Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 63 | Gegründet 1827 | Donnerstag, den 16. März 1933 | Fernsprecher SA. 429. | 107. Jahrgang

Unnötige Aufregung

Berlin, 15. März. Der französische Botschafter Poncet hat gestern beim Reichsaußenminister Frhrn. v. Neurath Beschwerde geführt gegen die Verwendung von Hilfspolizei im entmilitarisierten Gebiet und gegen die Besetzung einer Kaserne in Kehl (Baden) durch SA., was gegen den Versailler Vertrag verstoße. Der Reichsminister wies die Beschwerde zurück. Weder die Hilfspolizei noch die SA. — von letzterer war höchstens jeder zehnte Mann mit einer Jagdflinte oder einem Revolver bewaffnet — seien als „bewaffnete Streitkräfte" anzusehen. Es habe sich überhaupt um innerpolitische Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der gefährdeten Ruhe und Sicherheit gehandelt.

*

Paris, 15. März. Die Annahme, daß die französische Regierung wegen der 36stündigen Besetzung einer Kehler Kaserne durch SA. versucht hat, sich die Unterstützung der britischen Regierung zu verschaffen, und daß ihr diese verweigert wurde, wird durch einen einwandfreien Zeugen, den Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris", bestätigt. Dieser meldet aus London, der amtliche Standpunkt Englands sei, daß die Kundgebungen der Nationalsozialisten in der entmilitarisierten Rheinlandzone nicht als absichtliche Herausforderungen angesehen werden dürfen. Es handle sich lediglich um einen innerpolitischen Vorgang.

Auch der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal" liefert den Beweis, daß der „Quai d'Orsay" nach Unterstützung Ausschau gehalten hat. Er beschäftigt sich mit den Schritten, die der französische Botschafter in den letzten Tagen im Auswärtigen Amt in London unternommen hat, und erklärt, daß Aloisi gestern in Genf Mac Donald die Ansicht Mussolinis zu der Besetzung einer Kaserne in Kehl durch Nationalsozialisten dargelegt habe. Danach lege der italienische Ministerpräsident den Locarnovertrag so aus, daß sogar die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens Englands und Italiens ausgeschlossen sei, falls England in Berlin Schritte unternehmen wolle. Mussolini sei der Ansicht, daß die Erläuterung, die die Reichsregierung über den Vorgang in Kehl gegeben habe, diesen beilege. Was die Einstellung von Nationalsozialisten als Hilfspolizei betreffe, so vertrete Mussolini den Standpunkt, daß die revolutionäre Lage in Deutschland diese Maßnahme rechtfertige.

*

Die Berliner „Kreuzzeitung" erklärt, die ganz unverständliche Auffassung der französischen Regierung ist mit Recht vom Auswärtigen Amt zurückgewiesen worden. Man darf nur hoffen, daß die französische Regierung aus dieser Ablehnung die Lehre zieht, uns ferner mit Einmischungen in innerdeutsche Verhältnisse, die sie nichts angehen, zu verschonen.

*

Deutsche Beschwerde in Prag

Prag, 15. März. Der deutsche Gesandte Dr. Koch hat zu wiederholten Malen im tschechoslowakischen Außenministerium gegen die Gehässigkeiten und Maßlosigkeiten in der Berichterstattung einzelner Blätter der Tschechoslowakei Vorstellungen erhoben. Von der tschechoslowakischen Regierung wurde dem Gesandten „volles Verständnis" entgegengebracht. Der Vertreter des Außenministers Dr. Benesch, Minister Krofta, hat zugesichert, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß in Zukunft beunruhigende und übertriebene Darstellungen der Vorgänge in Deutschland in der Presse der Tschechoslowakei unterbleiben.

Ablehnende Haltung Englands

In Erwartung der Begegnung Mac Donalds — Mussolini

London, 15. März. Die französischen Bemühungen, in Genf eine gemeinsame englisch-französische Front zu bilden und die Schuld an einem Scheitern der Abrüstungskonferenz Deutschland zuzuschieben, scheinen bisher nicht geglückt zu sein. Mac Donald gab Paul-Boncour zu verstehen, daß Frankreich sich mit einer weitgehenden Abrüstung einverstanden erklären müsse, wenn die Konferenz gerettet werden und wenn vor allem Deutschland von einer Aufrüstung abgehalten werden solle. Die Franzosen scheinen nun in eine gewisse Rüstungsverminderung einwilligen zu wollen um den Preis, daß England mit Frankreich einen Vertrag zur „Verbürgung des Friedens in Europa" abschließe. Die englische Oeffentlichkeit lehnt ein derartiges Abkommen, dessen Tragweite aus den bitteren Erfahrungen des Jahres 1914 nur zu gut bekannt ist, ab. Allerdings ist noch unsicher, ob auch Mac Donald und die Regierung fest bleibt, nachdem die französische Regierung die von Mac Donald geforderten Zugeständnisse Frankreichs als unannehmbar erklärt hat. Vielfach ist man geneigt, der wahrscheinlich bevorstehenden Aussprache Mac Donalds mit Mussolini große, wenn nicht entscheidende Bedeutung beizumessen. Da Mussolini, wie das liberale „News Chronicle" meint, großen Einfluß auf die Haltung Deutschlands habe.

Die „Times" schreibt, je eher die Besprechung Mac Donalds mit Mussolini, für die wahrscheinlich Stresa am Lago Maggiore gewählt werde, stattfinde, desto besser sei es. Der Augenblick sei kritisch. Mussolini sei für die Rolle eines Ratgebers besonders geeignet, weil er deutlicher als irgend ein anderer europäischer Staatsmann von der Notwendigkeit allmählicher Abänderungen der Friedensverträge gesprochen habe und Verständnis für die Empfindungen aller Deutschen gegenüber dem Versailler Vertrag habe. Die „Times" fordert die anderen europäischen Regierungen auf, sich darüber zu entscheiden, welche Forderungen Deutschlands als berechtigt zu betrachten seien und welche nicht, und dann die berechtigten ohne Umstände zu bewilligen und die für unberechtigt gehaltenen abzulehnen.

*

Auf der Jahresversammlung der Freien Kirchen in London entwarf Lloyd George in einer Rede ein düsteres Bild der Zukunft Europas. Er regte eine Weltkonferenz aller christlichen Kirchen an, bevor es zu spät sei, dem Krieg ein Halt zuzurufen. Der Vertrag von Versailles sei hart, aber diejenigen, die ihn aufsetzten, haben ihn nicht eingehalten.

Neuer englischer Abrüstungsvorschlag

Genf, 15. März. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß Mac Donald morgen im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz eine große Rede halten wird, in der er die Eindrücke, die er und Außenminister Simon aus den Besprechungen mit den verschiedenen Abordnungen gewonnen haben, schildern werde. Im Anschluß daran werde Mac Donald einen Abkommensentwurf vorlegen, mit dessen Annahme der erste Abschnitt der Abrüstung abgeschlossen werden soll. Dieser Entwurf soll die Form eines Abrüstungsvertrags erhalten und alle englischerseits gemachten Anregungen, aber auch Vorschläge anderer Vertretungen berücksichtigen. Die Engländer betonen, daß es sich um einen eigenen britischen Vorschlag handle, der in keiner Weise vorher mit anderen Abordnungen vereinbart worden sei.

Neue Hoheitszeichen der Wehrmacht

Eine Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 15. März. Der Herr Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Aenderung der Hoheitszeichen verordnet.

Nach dieser Verordnung ist die Reichskriegsflagge wie bisher schwarz-weiß-rot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte unter Wegfall der schwarz-rot-goldenen Ecke.

Die Gösch der Kriegsschiffe ist die neue Reichskriegsflagge in entsprechend kleineren Abmessungen.

Die Flagge des Reichswehrministers ist die neue Reichskriegsflagge mit weiß-schwarzer Umrandung.

Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichskriegsflagge, jedoch im weißen Streifen mit dem Reichsadler an Stelle des Eisernen Kreuzes.

Der Herr Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmütze im Eichenlaubkranz die Reichskokarde in den Farben Schwarz-Weiß-Rot und an der Feldmütze nur die Reichskokarde zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichen das gleiche Schild in den Farben Schwarz-Weiß-Rot getragen.

Erlaß an die Wehrmacht

Der Herr Reichspräsident hat dazu folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet:

„An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnungen über die Aenderung der Reichskriegsflagge und über die Wiedereinführung der alten schwarz-weiß-roten Kokarde habe ich der inneren Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit den wiedererstarkten nationalen Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat trotz aller äußeren Fesseln durch schwere Nachkriegsjahre dem deutschen Volk den Wehrgedanken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Verbundenheit dem ganzen Volke stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat errungen werden kann. Im Dienste der alten Soldatentugenden, getragen vom einheitlichen Willen des Volks, soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident: (gez.) v. Hindenburg.
Der Reichswehrminister: (gez.) v. Blomberg."

Tagesspiegel

Nach halbamtlicher Mitteilung ruhen die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern, bis der Reichskanzler am Samstag nach München zurückkehren wird.

Der preußische Ministerpräsident soll in der zweiten Landtagssitzung am 23. März gewählt werden.

Die Mitglieder der bisherigen preußischen Regierung Braun haben erklärt, daß sie von einer Weiterverfolgung ihrer Klage auf Ungültigkeitserklärung der Landtagswahl vor dem Staatsgerichtshof abzusehen beabsichtigen, sobald die Neubildung der Regierung durch den Landtag verfassungsmäßig erfolgt sei.

Auf eine Anfrage im preußischen Staatsrat teilte der kommissarische preußische Innenminister mit, der Landesgesundheitsrat habe den Entwurf eines Gesetzes über eugenische Sterilisierung ausgearbeitet, der vom Innenministerium als Grundlage für weitere Erörterungen im Reich angenommen worden sei. Der Entwurf liege zur Zeit den übrigen kommissarischen preußischen Ministern zur Erklärung ihres Einverständnisses vor. Zugestimmt hätten bis jetzt der Finanzminister, der Minister für Wirtschaft und Arbeit und der Justizminister. Sobald die übrigen Zustimmungen eingegangen seien, werde der Entwurf dem Reichsinnenminister als Grundlage für weitere Beratungen im Reich übermittelt werden.

Die vom Reich an Hilfsbedürftige durch die Länderbehörden zu verteilende Butter soll in Paketen von nicht unter einem Viertelpfund verteilt werden. Für Umformen, Verpackung usw. dürfen 10 Pf. je Pfund berechnet werden, die vom Empfänger zu bezahlen sind. Der auch für notleidende Bauern in Waldgebirgsgegenden zu liefernde Roggen muß von den Mühlen gegen Ueberlassung der Kleie unentgeltlich vermahlen werden. Die Bäcker haben sich zur Abgabe von Brot lediglich gegen Erstattung des Backlohns gegen einen vom Wohlfahrts- oder Arbeitsamt auszustellenden Bezugsschein zu verpflichten.

Die Geschäftsordnung des Reichstags wird neue Bestimmungen erhalten, wonach durch Teilnahmepflicht die Vereitelung von Abstimmungen durch Fernbleiben und Beschlußunfähigmachung verhindert wird.

Nach Ausschaltung der 81 Kommunisten zählt der Reichstag noch 566 (statt 647) Abgeordnete, mithin haben die 288 Nationalsozialisten bereits die einfache Mehrheit. Ebenso verfügen im preußischen Landtag die 211 Nationalsozialisten bei noch 411 Mandaten (nach Ausschaltung der 63 Kommunisten) über die einfache Mehrheit. Dazu kommen im Reichstag 53, im Landtag 43 Mandate der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Zur Zweidrittelmehrheit von 340 bzw. 274 langt es nicht ganz.

Der Polizeipräsident von Berlin hat vor einiger Zeit die Pässe der früheren sozialdemokratischen preußischen Minister Severing und Grimme wegen Fluchtgefahr eingefordert.

Nach dem „Fränk. Volk" sollen in Bayern keine Landtagswahlen stattfinden, sondern die Wahl vom 5. März auf den Landtag als Maßstab angerechnet werden. Die NSDAP. würde darnach fast die einfache Mehrheit haben.

Wie Reuter meldet, wird Mac Donald wahrscheinlich am Samstag von Genf nach Rom zu einer Besprechung mit Mussolini reisen.

Die Polen haben trotz ihrer Zusicherung in Genf ihre Truppen noch nicht von der Westerplatte von Danzig zurückgezogen.

Neue Maßnahmen im Arbeitsdienst

Berlin, 15. März. Der neuernannte Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat durch eine Reihe von Verfügungen die wichtigsten vorläufigen Regelungen für den organisatorischen Ausbau des Arbeitsdienstes getroffen. Ohne späteren endgültigen Organisationsformen vorzugreifen, wird zunächst in organischer Entwicklung aus dem bisherigen Zustand die Leitung des Arbeitsdienstes zu einer vollständigen und in sich geschlossenen Verwaltung ausgebaut; dabei wird die äußere Verbindung zur Verwaltung der Reichsanstalt für Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung aufrechterhalten, da sie zur Finanzierung und Verwaltung des Arbeitsdienstes zunächst unentbehrlich ist.

In den Bezirken der Landesarbeitsämter wird die Leitung vollständig und hauptamtlich in die Hände von neubestellten Bezirkskommissaren gelegt. Für einige Bezirke sind diese bereits mit sofortigem Amtsantritt ernannt. Innerhalb der Landesarbeitsämter werden jeweils die Bereiche mehrerer Arbeitsämter zu einem eigenen Arbeitsdienstamt zusammengefaßt, das an das dafür jeweils bestgeeignete Arbeitsamt angelehnt wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Außerdem sind Maßnahmen getroffen, um durch eine umfassende Landesplanung die Auswahl der Arbeiten unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, der Landeskultur, Siedlung und Raumpolitik sinnvoll zu gestalten. Durch weitere Anordnungen sollen die geschulten Führerstämme der Verbände für den Aufbau der späteren Arbeitsdienstpflicht sichergestellt werden.

Als Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ist im Bezirk des Landesarbeitsamts **Rheinland** der Arbeitsamtsdirektor Dr. Neuer und im Bezirk des Landesarbeitsamtes **Brandenburg** der Arbeitsamtsdirektor Espe vom Reichsarbeitsminister ernannt worden. Die bisherige Bestellung der Präsidenten der betreffenden Landesarbeitsämter ist aufgehoben worden.

Der Reichskanzler wieder in Berlin

Rücktritt Dr. Luthers?

Berlin, 15. März. Reichskanzler Hitler ist heute vormittag im Flugzeug aus München wieder in Berlin eingetroffen und hatte kurz darauf eine **dritte lange Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther.** Es handelte sich um die **Anpassung der Reichsbankpolitik an die Aufgaben, die die jetzige Reichsregierung sich gestellt hat.** Wie verlautet, soll eine Verständigung nicht erzielt worden sein, so daß der **Rücktritt** Dr. Luthers bevorstünde.

Um 4.15 Uhr trat das **Reichskabinett** zu einer Beratung zusammen.

Fraktionssitzungen im Reichstag

Berlin, 15. März. Die nationalsozialistische Fraktion des neuen Reichstags ist zu ihrer ersten Sitzung für Montag, 20. März, nachmittags 6 Uhr, in den Saal 12 des Reichstagsgebäudes einberufen worden, einen besonders großen Sitzungsraum im Reichstagsgebäude, der sonst für die Beratungen des Haushaltsausschusses vorbehalten ist. Man kann annehmen, daß Reichskanzler Adolf Hitler, der ja auch Mitglied der Reichstagsfraktion ist, in dieser ersten Sitzung das Treugelöbnis der Fraktionsmitglieder entgegennehmen wird.

Für Montag, den 20. März vormittags, ist weiterhin der Vorstand der neuen Zentrumsfraktion einberufen worden, während die Zentrumsfraktion selbst am gleichen Nachmittag zusammenkommt. Auch diese Beratungen finden in den Arbeitsräumen des Zentrums im Reichstagsgebäude statt. Dagegen steht jetzt fest, daß entgegen früherer Annahme die deutschnationale Reichstagsfraktion, die ebenfalls für kommenden Montag zur konstituierenden Sitzung eingeladen wurde, nicht im Reichstagsgebäude tagt, sondern in den Räumen des Palasthotels in Potsdam.

Die Zutrittskarten für das Publikum zu der ersten Sitzung des Reichstags (im Kroll-Theater) am 21. und des Landtags am 22. März sind bereits alle vergeben. An kommunistische Pressevertreter werden für das Kroll-Haus überhaupt keine Pressekarten abgegeben; die sozialdemokratischen Journalisten erhalten so lange keine Karten, als das allgemeine Verbot der soz. Presse dauert. Für den preußischen Landtag sind ähnliche Maßnahmen zu erwarten.

Im Landtag ist der Festsaal der Fraktion der NSDAP. (211 Abgeordnete) als Fraktionsraum zugewiesen worden.

Maßnahmen der Regierung

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung den Mitgliedern der Betriebsräte und Betriebsobmännern, die der Kommunistischen Partei angehören, die Ausübung der Befugnisse aus der Betriebsrätewahl bis zur endgültigen Regelung untersagt.

Die Deutsche Liga für Menschenrechte, in deren Berliner Büro kürzlich eine Durchsuchung stattgefunden hat, hat beschlossen, jede Tätigkeit einzustellen.

Die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an die kommunistischen Landtagsabgeordneten wurden aus Sicherheitsgründen einstweilen verboten.

Nach amtlicher Mitteilung des badischen Staatsministeriums wurde nach Haussuchungen in der soz. „Volksstimme" in Mannheim und bei dem soz. Parteivorstand Reinbold festgestellt, daß die sogenannte nationalsozialistische Oppositionsgruppe „Notgemeinschaft" in Lahr eine sozialdemokratische Spitzelorganisation ist. Die Führer der „Notgemeinschaft" wurden verhaftet.

Der katholische Pfarrer in Wülfrath (Reg.-Bezirk Düsseldorf) wurde vorübergehend in Schutzhaft genommen. Der Pfarrer hatte am Sonntag Mitglieder der SA., die an der Gefallenenehrung in Uniform teilnahmen, aus der Kirche gewiesen.

Vielfach wird mit dem Rücktritt Dr. Sahms als Berliner Oberbürgermeister, der als solcher zugleich Vorsitzender des Deutschen Städtetags ist, gerechnet. In diesem Fall würde der stellvertretende Vorsitzende Präsident Dr. Mulert bis zur Neuwahl den Vorsitz des Städtetags übernehmen, dessen engerem Vorstand noch angehören die Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, Dr. Görderler-Leipzig, Dr. Jarres-Duisburg, Dr. Kilz-Dresden und Dr. Rieve-Halle.

Das nationalsozialistische „Freikorps Franken", das sich vor einiger Zeit unter dem SA.-Führer Stegmann von der SA. losgelöst hatte, ist durch die Polizeidirektion Nürnberg aufgelöst worden.

Die deutsche Kommunistin, Frau Reese, die nach dem Reichstagsbrand nach Kopenhagen geflüchtet war, ist von dort nach Schweden abgereist. Voraussichtlich begibt sie sich nach Sowjetrußland.

In Thüringen wurden sämtliche Hilfs- und Nebenorganisationen der Kommunistischen Partei sowie die sozialistische Arbeiterjugend (SAJ.) verboten. Ferner wird die Durchführung von Betriebsratswahlen mit Ausnahme bei Reichsbahn und Reichspost bis auf weiteres untersagt.

Neue Nachrichten

Die hessische Regierungsbildung

Berlin, 15. März. Nachdem der hessische Landtag gestern eine neue Regierung gebildet hat, hat der Reichsminister des Innern die von ihm auf Grund des § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 getroffene Anordnung zurückgenommen. Damit ist der dem bisherigen Regierungsrat, jetzigen hessischen Minister Dr. Müller, erteilte Auftrag erloschen, für die Reichsregierung die Befugnisse der hessischen obersten Landesbehörde zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wahrzunehmen.

Staatskommissar für die Landwirtschaft in Bayern

München, 15. März. Reichskommissar von Epp hat zum Staatskommissar für die Landwirtschaft im Ministerium des Innern den Landtagsabgeordneten Georg Luber ernannt.

Braun verzichtet

Berlin, 15. März. Der frühere preußische Ministerpräsident Braun hat den Verwaltungen des Reichstages und des preußischen Landtages mitgeteilt, daß er weder sein Reichstags- noch sein Landtagsmandat annehme.

Fabrikbrand in Schlesien. — Brandstiftung durch Kommunisten?

Bolkenhain, 15. März. Bei Bolkenhain brannte in der Nacht zum Mittwoch das Maschinenhaus einer Kartoffelflockenfabrik nieder. Auch der Dachstuhl der Fabrik wurde ein Raub der Flammen. Man hat begründeten Verdacht, daß Brandstiftung vorliegt. Vor einigen Tagen waren in Bolkenhain bereits Gerüchte im Umlauf, daß Kommunisten die Fabrik anzünden wollten. Elf Kommunisten wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen.

Schmiergelder bei der Post-Krankenkasse

Berlin, 15. März. Durch Beamte der Kriminalpolizeistelle wurde der zweite Vorsitzende der Krankenkasse für Beamte der Deutschen Reichspost im Bezirk der Oberpostdirektion Berlin, Postsekretär Franz Kugler, Charlottenburg, verhaftet. Außerdem wurden festgenommen dessen Ehefrau sowie der Dentist Willi Griebel und dessen Ehefrau. Ein Dentist, der Griebel und Kugler beschuldigt hatte, seine Angaben aber widerrief, als ihm von den beiden verhafteten Männern 35 000 Mark Schweigegelder gezahlt wurden, wurde vorübergehend festgenommen und nach Ablegung eines Geständnisses wieder auf freien Fuß gesetzt.

Kugler hat gemeinsam mit Griebel seit längerer Zeit durch raffinierte Fälschungen der Unterlagen von der Postkrankenkasse und der Notstandsbeihilfe der Deutschen Reichspost Beträge an Griebel auszahlen lassen, ohne daß entsprechende Leistungen des Dentisten Griebel vorlagen. Den größten Teil der so vereinnahmten Beträge hat Griebel an Kugler gezahlt. Die Summe der veruntreuten Gelder dürfte sich auf etwa 75 000 bis 100 000 Mark belaufen. Die Betrügereien erstrecken sich auf einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren.

Sturmeszeichen in Wien

Wien, 15. März. Da nach dem Rücktritt des Präsidiums des österreichischen Nationalrats der großdeutsche dritte Präsident Dr. Straffner gegen den Willen der Regierung Dollfuß von sich aus den Nationalrat einberufen hatte und bis jetzt auf der Einberufung beharrte, um die Diktaturabsichten der Regierung zu durchkreuzen, richtete Bundespräsident Miklas heute an den Abgeordneten Dr. Straffner das dringende Ersuchen, nicht auf der Einberufung zu bestehen, weil ein unnachgiebiges Beharren geeignet wäre, den inneren Frieden in schwerster Weise zu gefährden. Die Frage der Einberufungsberechtigung könne nach der Sachlage nur durch Notverordnung geregelt werden.

Nach einer neuen Unterredung Straffners mit Miklas beharrte ersterer darauf, daß die Sitzung am Mittwoch nachmittag stattfinden solle. Die Regierung ließ den Sitzungssaal um 2.25 Uhr nachmittags durch 40 Kriminalbeamte absperren, vorher hatten aber bereits acht großdeutsche Abgeordneten den Saal betreten. Die Christlich-Sozialen wollten die sozialdemokratische Fraktion überreden, der Sitzung fernzubleiben, was aber abgelehnt wurde.

Etwa 70 sozialdemokratische Abgeordnete drangen schließlich doch in den Saal ein. Vizepräsident Straffner gab eine Erklärung ab, daß die Einberufung verfassungsmäßig und die Absperrung verfassungswidrig sei; er werde beim Staatsgerichtshof Klage einreichen. Ungeheurer Beifall folgte. Es wurde gerufen: Hoch die Republik, nieder mit den Habsburger Legitimisten!

Auf den Straßen wogte eine ungeheure erregte Menschenmenge, die in die Rufe einstimmte.

Sozialdemokratische Generalstreikpläne in Innsbruck

Heimwehr als Notpolizei

Innsbruck, 15. März. Die Stadt Innsbruck gleicht einem Heerlager. Die Tiroler Landesregierung hatte erfahren, daß der Republikanische Schutzbund aufgeboten sei und daß von sozialdemokratischer Seite ein Generalstreik geplant werde. Die Landesregierung hat sofort Polizei und Militär aufgeboten und ein Angebot der Tiroler Heimatwehr, diese als Notpolizei zu erklären, angenommen. Seit 4 Uhr früh befindet sich die Heimwehr in Bereitschaft. Sie erhält fortgesetzt Zuzug vom Land. Es heißt, daß ein Teil nach Wien transportiert werden soll.

In Schwaz (Tirol) wurden bei Kommunisten Haussuchungen vorgenommen, die eine Menge Waffen, Munition, Sprengstoffe und wichtige Schriftstücke zutage förderten. Von 32 Verhafteten wurden sieben wegen verschiedener Vergehen in Haft behalten.

Göbbels über die Propaganda

Berlin, 15. März. Der Leiter des neuen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsminister Göbbels, verbreitete sich heute mittag vor Vertretern der Presse über die Aufgaben und die Organisation seines Ministeriums. Er sehe in der Einrichtung dieses Ministeriums eine **revolutionäre Regierungstat,** und zwar insofern, als die neue Regierung nicht die Absicht habe, das Volk sich selbst zu überlassen. Die Regierung sei nicht der Ausdruck irgend eines reaktionären Empfindens; sie werde dem Volk geben, was ihm gebührt, allerdings in anderer Form als es dem demokratischen Parlamentarismus möglich gewesen sei.

Die **erste Aufgabe** sei, die propagandistischen Vorbereitungen zu treffen, um auf die Dauer das ganze Volk auf unsere Seite zu ziehen. **Das gehe nicht allein durch sachliche Arbeit, diese Arbeit müsse dem Volk auch klargemacht werden. Es könne deshalb nicht** die Aufgabe der Presse sein, lediglich zu informieren, sie müsse auch instruieren, dem Volke klarmachen, was die Regierung tut und warum sie es tut. Die Reichswehr sei nicht eine innenpolitische Schutztruppe, sondern eine Wehr und Waffe für Deutschlands Grenzen. Den innenpolitischen Kampf führe die Regierung durch die Volksbewegung von unten und mit der staatlichen Macht von oben. Die alte Staatsführung habe auf dem Gebiet der Propaganda vollkommen versagt. Jetzt müßten die propagandistischen Unternehmungen und alle volksaufklärenden Institutionen in einer zentralen Hand vereinigt werden.

Die **zweite Aufgabe** sei es, diesen gesamten Propagandaeinrichtungen einen modernen Impuls zu geben. Alle modernen Mittel der Technik müßten ausgenutzt werden. **Ohne die Massen sei keine Politik zu machen.** Dieser Standpunkt stehe nicht im Widerspruch mit dem Persönlichkeitsprinzip. Der Persönlichkeit werden die Massen sich unterordnen. Das Wort vom beschränkten Untertanenverstand müsse verschwinden. Alles liege nur daran, daß komplizierte Gedankengänge so vereinfacht werden müssen, daß jeder sie versteht.

Das neue Ministerium werde **fünf Abteilungen** umfassen: **Rundfunk, Presse, aktive Propaganda, Film** und **Theater** und **Volkserziehung.** Dem Rundfunk solle modernes Tempo gegeben werden. Gesinnung brauche nicht langweilig zu sein. Der Rundfunk soll aktuell sein, dem Zeitgeist Rechnung tragen und sich seiner großen nationalen Verantwortung bewußt sein. Er solle wirklich den Hörer an den großen Geschehnissen der Nation teilnehmen lassen. Ein nationales Ereignis wie die Eröffnung des neuen Reichstags oder der Dankgottesdienst in einer Potsdamer Kirche oder die Parade eines Potsdamer Regiments vor dem Reichspräsidenten dürfte sich nicht mehr vor wenigen Menschen abspielen, sondern die ganze Nation müsse an solchen Vorgängen unmittelbaren Anteil nehmen.

Besonders interessant waren die Ausführungen Dr. Göbbels über die **Presse.** Ich sehe in dem Verbot, sagte er, keinen Normal- und Idealzustand. **Die Presse muß der Regierung helfen.** Sie darf auch die Regierung kritisieren. Und jetzt wende ich mich an die **bewußt hinter der Regierung stehende Presse.** Die Presse muß ein **Klavier** sein, **auf dem die Regierung spielen kann.** Auch wenn Sie an der Regierung etwas auszusetzen haben, muß das in Form und Ton so vorgebracht werden, daß den Feinden der Regierung im Inland und Ausland nicht die Möglichkeit gegeben wird, sie zu zitieren und damit etwas zu sagen, was sie nicht sagen durften, ohne ein Verbot zu riskieren. Sie müssen dafür sorgen, daß die Maßnahmen der Regierung nicht nur mitgeteilt werden, sondern daß das Volk diese Maßnahme auch versteht. Ich sehe deshalb in den **täglichen Pressekonferenzen** etwas anderes, als hier bisher getrieben worden ist. Selbstverständlich sollen Sie **Informationen** bekommen, aber Sie sollen auch **Instruktionen** bekommen. Sie sollen nicht nur wissen, **was los ist,** sondern auch, **was die Regierung darüber denkt. Eine Presse also, die mit der Regierung und eine Regierung, die mit der Presse zusammenarbeitet, das ist unser Ziel.**

Daraus ergibt sich von selbst das **dritte Gebiet,** die **aktive Propaganda.** Eine Regierung, die Propaganda betreiben will, muß um sich die **fähigsten Köpfe für öffentliche Massenbeeinflussung** versammeln und alle technischen Möglichkeiten in Anspruch nehmen. Das Wesen der Propaganda ist **Einfachheit, Wucht** und **Konzentration.**

Die Gebiete von **Theater** und **Film sollen,** soweit sie von Länderressorts bearbeitet werden, **unangetastet bleiben.** Das neue Ministerium wird sich nur insofern damit befassen, als dabei **Reichsinteressen** berührt werden. **Es ist beispielsweise auf die Dauer unerträglich, daß in einer Zeit größter revolutionärer Umwälzungen unsere Theater und große Teile der Filmindustrie nicht die Möglichkeit haben, diese umwälzenden Ereignisse auch künstlerisch zu erfassen.**

Auf dem Gebiet der **Volkserziehung** will das Ministerium versuchen, jenen einheitlichen **nationalen Geist** in das Volk hineinzutragen, der das [illegible] der neuen nationalen Regierung ist.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. März 1933.

Wenn Kinder ihren Eltern nicht gehorchen, so liegt es immer daran, daß die Eltern nicht zu befehlen verstehen. v. Dellus.

Amtliche Dienstnachrichten

Versetzt: Obersekretär Schippert beim Oberamt Waiblingen auf die erledigte Obersekretärstelle beim Oberamt Göppingen.

Verliehen: Den Ministerialsekretären Feuerhake, Echt, Fasse und Dietzel im Innenministerium und den Verwaltungssekretären Biedermann beim Oberamt Aalen, Knauß bei der Heilanstalt Weinsberg und Zimmermann beim Straßen- und Wasserbauamt Ludwigsburg je die Amtsbezeichnung „Verwaltungssekretär".

Uebertragen: Eine Handelsschulratsstelle an der Handelsschule in Reutlingen dem Handelsschulassessor Joseph Moll daselbst, eine Gewerbelehrerstelle an der Gewerbeschule Kirchheim-T. dem Hilfslehrer Reinhold Auwärter daselbst, dem Obersekretär Fuge bei der Oberrechnungskammer eine Rechnungsratsstelle der Gr. 6 bei der Staatshauptkasse.

Es muß doch Frühling werden

Die ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne durchrieseln die Erde. Ein erfrischender erdfroher Duft entströmt ihnen. Noch liegen vereinzelte Stellen in eisige Bande geschlagen. Die Nächte bringen noch Fröste und Eis. Aber leise beginnt sich schon das Leben zu regen. Die Sonne dringt mit Macht nach Norden vor, die Tage werden länger und länger, die Abende milder. Einzelne Schneeglöckchen strecken schon die Köpfchen hervor, den Frühling zu grüßen und einzuläuten.

Wenn auch der Kampf zwischen Winter und Frühling noch andauert, der Frühling wird Sieger bleiben. Das Alte muß dem Jungen, dem Frischen, Lebensfrohen und Neuen mit seiner urewigen Lebenskraft und seinem unbändigen Lebenswillen weichen. Bald werden die jetzt noch schüchternen Vogelstimmen lauter erklingen, bald wird die Erde Büte um Büte treiben und Düfte werden ihnen entströmen, die unsere Herzen erheben, unsere Sinne froh erregen, daß wieder Lebensfreude in uns Einzug hält.

Es wird immer so sein, daß das Gesunde, das Jugendliche Sieger bleiben wird, auch wenn sich die alten Kräfte mit Macht gegen das Neue stemmen, alle Mittel anwenden, seinen Siegeszug aufzuhalten, am Ende wird das Neue doch den Sieg erringen. Es ist nur eine Frage der Zeit. Wenn aber die Zeit erfüllet ist, dann kann es von keiner Macht der Erde gehalten werden. Möge es reiche Früchte tragen und Menschenglück und Zufriedenheit bringen.

Katholische Kirchengemeinde

Der gestrigen Kommunikantenliste sind, als zum letztenmal darankommend, nachzutragen.
Nagold: Berta Kächele, Gerda Wehrstein, Elisabeth Weiß.
Rohrdorf: Albert Klumpp, Helene Hestler.
Unterschwandorf: Erich Raaf; Hedwig Rehm.
Oberjettingen: Engelbert Saier.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tonfilm-Theater

„Ben Hur".

„Ben Hur" ist ein klassisches Werk der Filmkunst geworden. Obgleich die Zeit der Verfilmung nun schon mehrere Jahre zurückliegt, und obgleich im Film jedes Jahr doppelt zählt, weil dauernd Verbesserungen erfunden werden und neue Anschauungen sich geltend machen, wird dieses Werk doch niemals „alt" werden. Die Schönheit der religiösen Szenen, die Wucht und Kraft der Massenszenen — die Seeschlacht, das Wagenrennen — sind in keinem Film überboten worden, und jetzt wird die Wirkung jeder Szene noch durch den Ton unterstrichen. Der Film läuft ab heute in den Löwenspielen.

Haiterbach, 15. März. Vom Musikverband Neckar-Schwarzwaldgau. Am vergangenen Sonntag tagte der geschäftsführende Vorstand des Gaues in Haiterbach, um mit dem dortigen Musikverein den Fragenkomplex, den das 7. Gaumusikfest aufwirft, durchzuberaten. Das 7. Gaumusikfest findet am 1., 2. und 3. Juli ds. Js. in Haiterbach statt. Die Anmeldungen hierzu sind spätestens bis 1. Juni an den Vorstand des dortigen Musikvereins zu richten; die Partitur bezw. Direktionsstimme der wettbewerbenden Vereine ist auf dem Festbüro (Rathaus) bei Empfang der Festabzeichen abzugeben. Zum Preiswettspiel werden alle Kapellen in und außer Gau gleichberechtigt zugelassen. Es sind fünf Abteilungen vorgesehen Anfänger-, Mittel-, Oberstufe mit Stundenchor und Kunststufe mit prima vista. Die Bewertung erfolgt nach den diesbezüglichen Richtlinien des Bundes Südwestdeutscher Musikvereine. Die Gauleitung verbürgt für ein streng objektives Preisgericht; der Auswahl wird die Preisrichterliste des Bundes zugrunde gelegt. Sämtliche preisspielende Kapellen werden mit wertvollen Ehrenpreisen ausgezeichnet; dem ersten Sieger der einzelnen Stufe ist ein Musikinstrument zugedacht. Der Massenchor wird durch den Musikausschuß bestimmt. Preisspiel und Massenchor werden entsprechend überwacht werden. Das Preisgericht soll den einzelnen Kapellen bei der Preisverteilung eine Kritik aushändigen. Beschwerde-Instanz ist der Gauvorstand, der etwaige Klagen dem Preisgericht übermittelt. Mit den besten Wünschen für das große Fest schloß Gaupräsident, Hauptlehrer Storz, die harmonisch verlaufene Tagung.

Wildberg, 15. März. Hohe Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat heute beschlossen, den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und den Führer und Volkskanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler zu Ehrenbürgern des Luftkurortes Wildberg zu ernennen. — Flaggenhissung. Nun wehen auch über den öffentlichen Gebäuden unserer Stadt die Flaggen des nationalen Deutschlands. Die Hissung vollzog der Freiwillige Arbeitsdienst unter der Leitung des Lagerführers Bucher. Um 5 Uhr begann die feierliche Handlung mit der Beflaggung des Rathauses. Bürgermeister Schmelzle verlas zunächst die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten und hielt dann eine packende Ansprache, worin er den Sieg der nationalen Bewegung mit Begeisterung schilderte. Mit einem dreifachen Heil auf den Reichspräsidenten und Reichskanzler Hitler und dem Absingen des Deutschlandliedes und Horst-Wessellliedes ging der Zug weiter zum Sanatorium, wo ebenfalls unter Trommelwirbel die nationalen Fahnen aufgezogen wurden. Hierauf sammelte sich eine große Schar von Zuschauern, hauptsächlich Schulkinder, vor dem oberen Schulhaus, wo Oberl. Rentschler in kurzer Ansprache über die nationale Erziehung der Jugend sprach. Im unteren Schulhaus wünschte nach dem Entfalten der neuen Fahnen Hauptlehrer Roos unserem Vaterlande neues Blühen und Gedeihen und sang mit der anwesenden Jugend das Deutschlandlied. Voll froher Hoffnung schaut das deutsche Volk wieder in die Zukunft. Möge es der ewige Lenker der Völker geben, daß diese Hoffnungen in Erfüllung gehen und unser deutsches Vaterland wieder aufblühe zum Wohl seines Volkes!

Gaugenwald, 15. März. Flaggenhissung. Wie überall in deutschen Landen, so wurde auch hier die Regierungsfahne Schwarz-Weiß-Rot und das Hakenkreuzbanner gehißt. Aus diesem Anlaß versammelte sich die hiesige Einwohnerschaft gestern mittag zu einer kleinen Feier unter den flatternden Fahnen vor dem Rathaus, woselbst Bürgermeister Wurster eine Ansprache hielt. Nach dem gemeinsam gesungenen Liedervers „Nun danket alle Gott" sprach Hauptlehrer Bizer ein eifriger Vorkämpfer für die Sache Hitlers, ebenfalls in kernigen Worten. Nach einem gemeinsamen „Sieg Heil!" wurde das Deutschlandlied angestimmt. Möge uns die wahre Volksgemeinschaft einer besseren Zukunft entgegenführen.

•

Mößingen, 15. März. Liederabend des Liederkranzes. An Stelle einer Weihnachtsfeier hielt der Gesangverein „Liederkranz" letzten Sonntag abend im vollbesetzten Saale des Gasthauses zum „Rößle", einen Liederabend ab. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Oskar Dengler wurden zum Volkstrauertag die beiden Chöre „Morgenrot" und „Gefallen" vorgetragen. Nun folgte der Gesang von Vaterlands- und Heimatliedern, welche sehr schön dargeboten wurden und wofür der treffliche Dirigent, Hauptlehrer Rueß, und die Sänger stets reichen Beifall ernteten. Darauf hielt Bürgermeister Stumpf eine Ansprache. Er erinnerte daran, daß die Sänger durch die heutige Veranstaltung den Beweis dafür erbringen, daß sie unter Zurückstellung ihrer beruflichen, politischen und weltanschaulichen Einstellung trotzdem als Sangesbrüder zur gemeinsamen Pflege des Gesanges einander die Bruderhand zu reichen vermögen. Der Gesang sei ein mächtiger Hebel, den Geist emporzuheben aus dem Gewöhnlichen in das Erhabene. Nicht unerwähnt möchte er lassen, daß kein anderer als der getreue Ekkehard des deutschen Volkes, unser allseits verehrter Reichspräsident von Hindenburg, das markante Wort prägte: „Das deutsche Lied ist der schönste und tiefste Ausdruck deutschen Gemüts und deutschen Wesens". Auch Pfarrverweser Kraft hielt eine kurze Ansprache. Er wies auf die kulturelle Arbeit des Gesangvereins hin und wünschte, daß auch fernerhin das gute Einvernehmen zwischen Kirchengemeinde und Gesangverein bestehen bleiben möge. Er sei in seiner Eigenschaft als Geistlicher, gerne der Einladung des Gesangvereins gefolgt, weil er auf dem Standpunkt stehe, daß ein Pfarrer, sich gesellschaftlichen Zusammenkünften nicht entziehen dürfte, sondern gerade dort das Tun und Treiben seiner Kirchenmitglieder kennen lerne. In vorgerückter Stunde konnte der Vorstand, nach Abwicklung des Programms, das auch noch durch einige humoristische Gedichte bereichert wurde, die harmonisch abgelaufene Veranstaltung schließen.

Freudenstadt, 15. März. Todesfall. Eine überaus schmerzliche Nachricht hat heute der „Grenzer" seinen Lesern mitzuteilen: ganz unerwartet schnell ist gestern abend 7.45 Uhr Frau Anna Kaupert, die Gattin des Verlegers des „Grenzers" infolge einer Herzlähmung sanft entschlafen. Der schwere Schlag, der die Familie, den Gatten, die Kinder, die betagte Mutter in tiefes Leid versetzte, begegnet überall größter Anteilnahme.

Gerichtssaal

Zur Warnung!

Der 1907 geborene ledige Kaufmann Jacob Dieß von Essen hat als Provisionsvertreter der Firma Vertriebsstelle für deutsche Literatur, Inh. A. Matall-Essen eine große Zahl von Landwirten in Bayern, Baden und Württemberg (Herrenberger und Böblinger Bezirke) hereingelegt. Er vertrieb ein Buch „Rationelle Landwirtschaft in Wort und Bild", eine Zeitschrift, die nach seinen Angaben, jedem Landwirt Rat und Hilfe bringe. Dabei gab er sich den Anschein, als komme er im Auftrag des bayerischen Landbundes und verlangte auf die Bestellungen Anzahlungen von 2—4 Mk. Im Ganzen brachte er ca. 900 Mk. Anzahlungen zusammen, das betreffende Buch hat keiner der Besteller nachher gesehen, nur das Musterbuch bei der Bestellung. Dieß hat keine aller Bestellungen weitergeleitet und das vereinnahmte Geld, wozu er weder Vollmacht noch ein Recht hatte, für sich verbraucht und so manchen kleinen Mann geschädigt. Dafür muß er nun mit 6 Monaten Gefängnis büßen.

Fahrlässige Tötung.

Polizeioberwachtmeister Gottfried Schäufele von Stuttgart führte am 7. Juli vor. Jahres mittags gegen 3 Uhr eine Hochzeitsgesellschaft mit dem Brautpaar in einem großen Mercedes-Wagen nach Bösingen OA. Nagold, wo auf 3 Uhr die kirchliche Trauung anberaumt war. Am Eingang von Unterschwandorf standen kleinere Kinder auf der Straße, das Mädchen und Söhnchen des Landwirts Joseph Häußler von Unterschwandorf. Das Mädchen lief auf das Warnungszeichen des Wagens auf den Rand der rechten Straßenseite, der 3 Jahre alte Wilhelm Häußler bewegte sich auch dorthin, blieb aber auf erneutes Hupenzeichen in Straßenmitte stehen und schaute sich nach dem kommenden Auto um. Der Führer Sch. durfte also der Meinung sein, daß das Kind nun auch so stehen bleibt und ihn vorüberfahren lasse. Das Kind lief aber im letzten Moment von seinem Standort weg und flüchtete sich vollends nach rechts zum Schwesterchen, lief also direkt in die Fahrbahn des Autos hinein, dessen Kotflügel das Kind erfaßte und namentlich am Kopf tödlich verletzte. Dem Angeklagten macht die Anklage unvorsichtiges Fahren zum Vorwurf, nach der Beweisaufnahme fiel sie aber in sich zusammen. Er wird mangels Beweises von der Anklage fahrlässiger Tötung freigesprochen.

Letzte Nachrichten

Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Nachfolger Dr. Schacht.

Berlin, 16. März. **Wie die Vossische Zeitung meldet, erwartet man in wirtschaftlichen Kreisen, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther im Laufe des heutigen Tages seinen Rücktritt erklären wird, und zwar auf Grund einer gütlichen Einigung. Der Reichsbankpräsident hatte, wie bereits mitgeteilt worden war, gestern vormittag eine längere Aussprache mit dem Reichskanzler. Man nimmt an, daß Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten ernannt wird.**

Generalmajor a. D. Freiherr von Schönaich in Schutzhaft genommen.

Hamburg, 15. März. **Generalmajor a. D. Freiherr Karl von Schönaich, der durch seine pazifistische Tätigkeit bekannt geworden ist, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Besitztum in Rheinfeld bei Bad Oldesloe durch ein größeres Aufgebot preußischer Polizei in Schutzhaft genommen worden. In der Wohnung des Festgenommenen wurden größere Brief- und Aktenbestände beschlagnahmt.**

Der gestrige Schritt des französischen Botschafters in Berlin

Berlin, 15. März. **Die von WTB. gestern gemeldete Demarche des französischen Botschafters beim Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, haben verschiedene Blätter so dargestellt, als ob sich die Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern in gespannter Atmosphäre abgespielt habe; demgegenüber ist festzustellen, daß der sachliche Meinungsaustausch in angenehmen und durchaus freundlichen Formen verlaufen ist.**

Kanadische Streichholzfabrik niedergebrannt. 10 Tote, 21 Vermißte.

Hull (Quebec), 15. März. **Die hiesige Fabrik der Kanadischen Streichholzgesellschaft wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Zehn junge Mädchen verbrannten, 21 Personen wurden vermißt.**

•

Wirbelsturm in Amerika. In den Grenzgebieten von Kentucky und Tennessee wütete ein Wirbelsturm, der im ganzen 20 Todesopfer gefordert hat. Mehrere hundert Personen wurden verletzt, zahlreiche Häuser in Nashville und anderen Städten zerstört.

36 Todesopfer des Tornados in Kentucky.

Nashville, 15. März. **Der gestrige Tornado in Tennessi hat insgesamt 36 Todesopfer gefordert. Ueber 200 Personen wurden verletzt. Mehrere kleinere Orte wurden zerstört.**

Handel und Verkehr

Der deutsche Außenhandel im Februar 1933

Im Februar beträgt die Einfuhr 347 Mill. RM., die Ausfuhr 374 Mill. RM., der Ausfuhrüberschuß beziffert sich mithin auf 27 Mill. RM. gegen 23 Mill. RM. im Januar. Von dem nach den absoluten Ergebnissen um 21 Mill. RM. geringeren Wert der Einfuhr im Februar entfallen 13 Mill. RM. auf die Rohstoffe und 8 Mill. RM. auf die Lebensmittel. Der Durchschnittswert der Gesamteinfuhr hat gegenüber dem Vormonat keine Veränderung erfahren, so daß Wert- und Umfangbewegung der Gesamteinfuhr nicht verschieden sind. Von dem um 17 Mill. RM. geringeren Wert der Ausfuhr entfallen 15 Mill. RM. auf den Absatz von Fertigwaren. Die Gesamtausfuhr wird dem Wert nach um 4 Prozent, dem Umfang nach nur um 3 Prozent geringer ausgewiesen als im Januar.

Sparkassenverordnung

Durch eine in der nächsten Ausgabe des Reichsgesetzblattes erscheinende Verordnung des Reichspräsidenten wird die am 31. März ablaufende Frist für die Durchführung von außerordentlichen Rationalisierungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Sparkassenwesens bis zum 31. Dezember verlängert und zugleich bestimmt, daß zur **Umwandlung von kommunalen Sparkassen in staatliche oder private Institute** die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers erforderlich ist. Diese Einschränkung soll eine Gewähr dafür bieten, daß bei solchen Umwandlungen nur die **Interessen der Sparer berücksichtigt** und Beunruhigungen vermieden werden.

Berliner Dollarkurs, 15. März. 14,46 G., 14,50 B.
Berliner Pfundkurs, 15. März. 4,186 G., 4,194 B.
100 franz. Franken 16,54 G., 16,58 B.
100 Schweiz. Franken 81,37 G., 81,153 B.
100 österr. Schilling 48.45 G., 48.55 B.
Dt. Abl.-Anl. 69.15, ohne Ausl. 10.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Ueberzeichnung der neuen amerikanischen Schatzscheinausgabe. Die am Mittwoch zur Zeichnung aufgelegten 800 Millionen Dollar 4¼prozentiger Noten, deren Gegenwert teilweise zur Rückzahlung der am 15. März fälligen 661 Millionen Dollar 3½prozentiger Noten verwendet werden soll, sind nach Mitteilung des Schatzsekretärs Woodin schon 2½mal überzeichnet worden.

3,2 v. H. Alkohol. Das Abgeordnetenhaus in Washington hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem der Ausschank von Bier mit 3,2 v. H. Alkohol in allen Staaten genehmigt wird, in denen der Bierausschank nicht durch besonderes Staatsgesetz verboten ist.

Ankauf von Kartoffelflocken durch das Reich

Auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, wird in Anbetracht der großen Kartoffelvorräte ein neuer Kartoffelflockenaufkauf im Gesamtumfang von 50 000 Tonnen durchgeführt werden. Diese Maßnahme wird im Frühjahr zu einer wesentlichen Entlastung des zurzeit flauen Kartoffelmarktes beitragen. Den Kartoffel liefernden Landwirten wird ein Preis von mindestens 9 Reichspfennig je Stärkeprozent frei Fabrik geboten werden.

Der Kauf von Kartoffelflocken durch das Reich und ihr verbilligter Absatz zu Schweinemastzwecken erfolgt im engen Zusammenhang mit der Pflege des Getreidemarktes. Der Mehrerlös für Kartoffeln wird bei den Landwirten zu verstärkter Verfütterung von betriebseigenem Futtergetreide führen, das sonst auf den Markt drängen würde. Es wird somit zugleich eine weitere Gesundung des Getreidemarktes erreicht.

Neue Reichsmittel werden für die Kartoffelverflockung nicht benötigt.

Erweiterung der württ. Tabakanbaufläche

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Den Bemühungen des Wirtschaftsministeriums ist es gelungen, daß die Reichsregierung eine Erweiterung der württ. Tabakanbaufläche um rd. 60 v. H. zugestanden hat. Die erweiterte Anbaufläche soll einen Ausgleich für noch vorhandene Härten aus der erstmaligen Festsetzung der Tabakanbaufläche bieten und daneben auch geeigneten Jungbauern die Möglichkeit zum Tabakbau geben. Voraussetzung für die Zuteilung erhöhter Anbauflächen ist, daß für die Erzeugung von Qualitätstabak Gewähr gegeben wird

Bekämpfung des ansteckenden Verkalbens

In einem Rundschreiben an die beamteten und Freiberufs-Tierärzte hat das Innenministerium darauf hingewiesen, daß Besitzer, in deren Beständen ansteckendes Verkalben herrscht oder Verdacht dieser Krankheit besteht, die Möglichkeit haben, durch kostenlose Untersuchung von Blutproben, die den Tieren des Bestands von einem Tierarzt zu entnehmen sind, im Tierärztlichen Landesuntersuchungsamt sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob der Verdacht begründet ist. Mit Unterstützung der Zentralkasse der Viehbesitzer soll in den Beständen ein freiwilliges Bekämpfungsverfahren durchgeführt werden, dem sich jeder Besitzer anschließen kann, wenn er sich zur Durchführung der vom Tierärztlichen Landesuntersuchungsamt empfohlenen Maßnahmen schriftlich verpflichtet. In den stärker verseuchten Beständen werden die zur Bekämpfung benötigten Impfstoffe vom Tierärztlichen Landesuntersuchungsamt zum halben Preis geliefert. In den schwächer verseuchten Beständen, in denen die Krankheit durch hygienische Maßnahmen und durch Ausmerzen der erkrankten Tiere beseitigt werden kann, sollen zu der Ausmerzung der Tiere Zuschüsse in Höhe von etwa 30 ℳ je Tier gewährt werden. Auf diese Weise sollen Bestände geschaffen werden, die vom ansteckenden Verkalben frei sind, und es soll der Gefahr vorgebeugt werden, die darin besteht, daß erkrankte Tiere im Handel weiter vertrieben werden und in gesunde Bestände gelangen.

Auch Besitzer gesunder Bestände können sich dem Verfahren anschließen. In diesen Beständen wird die Kontrolle über das Freisein von der Krankheit durch laufende Untersuchung von Blutproben durch das Tierärztliche Landesuntersuchungsamt ausgeübt. Es ist auch in Aussicht genommen, den Besitzern von Beständen, die sich bei der Blutuntersuchung als seuchenfrei erweisen, und von Beständen, die nach dem freiwilligen Bekämpfungsverfahren von der Krankheit freigemacht worden sind, die Seuchenfreiheit in irgend einer Form zu bescheinigen.

Die 500 000-Mark-Prämie nach Bayern gefallen

Am letzten Ziehungstag, 14. März, der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie wurde als erster Gewinn über 1000 Mark auf Losnummer 275 882 ein Gewinn von 3000 Mark gezogen. Damit entfällt auf dieses Los die Prämie von 500 000 Mark. Die glücklichen Gewinner sind diesmal sämtlich in Bayern zu finden, und zwar wird das Los in der ersten Abteilung in Vierteln, in der zweiten Abteilung in Achteln gespielt.

Geringes Ergebnis der deutschen Bodensee-Fischerei im Januar. Im Bodensee und Rheingebiet sind im Januar von deutschen Fischern insgesamt nur 2500 Kg. Fische im Werte von 2100 Mk. an Land gebracht worden, während das Fangergebnis im Januar 1932 3400 Kg. um 3800 Mk. und im Dezember 1932 noch 16 200 Kg. um 16 600 ℳ betragen hatte.

Die Zentralkasse Württ. Genossenschaften e. G. m. b. H. Stuttgart verzeichnet für 1932 einen Gewinn von 118 137 (i. V. 117 318) Mark, aus dem 5 (6) Proz. Dividende zur Verteilung vorgeschlagen, den Reserven 80 000 Mark überwiesen und 7537 (508) Mark vorgetragen worden.

Die Deutsche Zündholzfabriken AG., Berlin, die deutsche Produktionsgesellschaft für das deutsch-schwedische Zündholzmonopol, wird diesmal wieder eine Dividende verteilen, nachdem die russische Schleuderkonkurrenz in diesem Jahr den Markt nicht mehr so stark beunruhigt habe wie vorher. Die Gesellschaft hatte in den letzten drei Jahren keine Dividende mehr verteilt.

Zahlungseinstellung. Kleiderfabrik Jakob Potting AG., Gladbach-Rheydt. Zweite Zahlungseinstellung.

Stuttgarter Börse, 15. März. Die heutige Börse war bei fester Grundtendenz uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei anhaltender Nachfrage gut gehalten. Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe meist 90 Proz. überschritten. Altbesitzanleihe 69¾ (mehr ¾). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen uneinheitlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 15. März. Weizen märk. 19,80—20, Roggen 15.50—15.70, Braugerste 17.20—18, Futter- und Industriegerste 16.30—17.10, Hafer 12.60—12.90, Weizenmehl 23.25—27.10, Roggenmehl 20.80—22.65, Weizenkleie 8.75—9, Roggenkleie 8.75 bis 9.00 Mk.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 15. März. Molkereibutter 1. Qualität 81 (am 8. März 84), 2. 69 (72), Verlauf: ruhig, Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 81 (84) Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 17—19. Verlauf: unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Qualität 72—77, 2. 63—68. Verlauf: unverändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Magdeburger Zuckerpreise, 15. März. März 31.70, 31.90 u. 31.95.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Bullen, 80 Jungrinder, 40 Kühe, 72 Kälber, 236 Schweine. Preise: Bullen 1. 24, Jungrinder 1. 28—29, 2. 24—26, Kühe 1. 19—21, 2. 14—15, Kälber 1. 40—42, 2. 36—38, Schweine 1. 40, 2. 36—38 Mk. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber belebt, Schweine langsam.

Viehpreise. Lorch: Farren 170, Kühe 205—320, Jungvieh 110 bis 245. — **Reutlingen:** Ochsen 320—450, Kühe 250—390, Kalbinnen 250—360, Rinder 80—250. Pferde 350—1000. — **Schussenried:** Ochsen 100—270, Kühe 235, Kalbeln 220—235, Jungvieh 90 bis 190 ℳ.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 19—22. — **Bühlerzann:** Milchschweine 15—22.50. — **Lorch:** Milchschweine 18—24. — **Niederstetten:** Milchschweine 17—20. — **Reutlingen:** Milchschweine 17—24, Läufer 33—46. — **Schussenried:** Milchschweine 20—22.50. — **Tettnang:** Ferkel 15—24. — **Waldsee:** Milchschweine 17.50—21. — **Welkersheim:** Milchschweine 17.50—21 ℳ.

Fruchtpreise. Leutkirch: Weizen 10, Roggen 10, Gerste 8.80 bis 8.90, Haber 7—7.20 ℳ. — **Waldsee:** Haber 6.40, Vesen 7.60 ℳ.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 13. März. Häute- und Felleauktion. An der heutigen württ. Häute- und Felleauktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30—49 Pfd. 23,75—29 Pfg., 50—59 Pfd. 28—33 Pfg., 60—79 Pfd. 30,25 bis 35 Pfg., 80—100 u. m. Pfd. 37—38 Pfg.; Ochsenhäute bis 29 Pfd. 22 Pfg., 30—49 Pfd. 24 Pfg., 50—59 Pfd. 32,25—33,5 Pfg., 60—79 Pfd. 32—36,5 Pfg., 80—99 Pfd. 29,25—35 Pfg., 100 u. m. Pfd. 27—35,75 Pfg.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 34,75 Pfg., 30—49 Pfd. 34,25—38,75 Pfg., 50—59 Pfd. 35,25—40 Pfg., 60 bis 79 Pfd. 36—40 Pfg., 80 u. m. Pfd. 38,75 Pfg.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 23 Pfg., 30—49 Pfd. 23,5—28 Pfg., 50—59 Pfd. 26,5—29 Pfg., 60—79 Pfd. 26,25—29,25 Pfg., 80—99 Pfd. 22 bis 25,25 Pfg., 100 u. m. Pfd. 21,75—22 Pfg.; Schuhhäute 22 bis 24 Pfg.; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 44,5 —55 Pfg., 9,1—15 Pfd. 41,5—46 Pfg., 15,1—20,1 u. m. Pfd. 43 Pfg.; Schuhkalbfelle 30 Pfg.; Fresserfelle 24 Pfg.; Schaffelle vollwollig 23,5—26 Pfg., Schuß 15 Pfg. Tendenz: Kalbfelle gut letztpreisig und sämtliche verkauft. Großviehhäute behauptet bei flotten Geboten, letztpreisig bei leichten Aufschlägen. Nur Rinder 50—59 und 60—79 Pfd. blieben auf alten Preisen etwas schwächer.

Ellwangen, 15. März. Rauchwarenmarkt. Der heutige Rauchwarenmarkt in der städt. Turnhalle war nur mäßig beschickt. Der Handel ging schleppend. Aufgelegt und bezahlt wurden: 12 Edelmarder bis 47 ℳ, 80 Füchse bis 12 ℳ (privat bis 15 ℳ), 25 Iltisse bis 6.50 ℳ, 12 Dächse bis 4 ℳ, 120 Hasen bis 15 Pfg. Einzelne schöne Exemplare wurden von Privatpersonen gekauft.

Stuttgart, 14. März. Frühjahrsmarkt. Der heurige Frühjahrsmarkt (Krämer-, Baum- und Schweinemarkt) findet am Samstag, 25. März statt. Wurzel- und Blindreben bleiben vom Marktverkehr ausgeschlossen.

Ludwigsburg, 14. März. Pferdemarkt. Zufuhr ca. 400 Pferde. Verkauft wurden bis gestern abend etwa 120 Stück. Schwere Pferde kosteten 1000—1200, mittelschwere 800—1000, leichtere 500—800, geringere Arbeitspferde 200—300 ℳ.

Stuttgarter Großmarkt, 14. März. Gemüse: Kartoffeln 3, Kraut 4, Rotkraut 5, Köhl 10—15, Spinat 25—30, Ackersalat 100, Grünkohl 8—10, Rosenkohlröschen 20—25, Gelbe Rüben 4—6, Rote Rüben 5—6, Karotten 15—20, Zwiebeln 6—7, Steckzwiebeln 25 Pfg. d. Pfd., Kopfsalat bis zu 25, Gurken bis zu 90 Pfg. d. St., neue Rettiche 25—30 Pfg. der Bund. — Obst: Tafeläpfel 15—30, Kochäpfel 12—15, Amerikaner-Aepfel bis zu 35, Orangen 12—18 Pfg. d. Pfd.

Sport

Schwabe in Kairo. Der deutsche Jungflieger Karl Schwabe-Partenkirchen, der nach Kapstadt unterwegs ist, flog am Mittwoch von Aleppo (Syrien) ohne Zwischenlandung eine Strecke von 1100 Kilometern bis Kairo. Der Flug wird weiter am Nil entlang führen.

Stuttgart ruft!

(Bilderreihe von Wanderfahrten mit dem Boot auf Neckar-Nagold und Enz.) Die Geschäftsstelle für das 15. Deutsche Turnfest hat in Verbindung mit dem Kreisobmann für Wassersahren und der Unterstützung weiterer DT.-Wassersahrer eine Bildreihe von 182 Stück 9/12 Hochglanzabzügen geschaffen. Damit soll allen Wassersportlern Gelegenheit gegeben werden, durch Lichtbildervorträge, die Schönheiten der württembergischen Flüsse, auf denen anschließend an das Deutsche Turnfest Wasserfahrten ausgeführt werden, kennen zu lernen. Die Bildreihe zerfällt in 2 Teile: Teile I: Kleines Vorwort und Neckar; Teil II: Nagold und Enz.

Das Wetter

Der Hochdruck liegt jetzt über Südwesteuropa. Unter seiner Einwirkung ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Während der Fastenzeit leisten der Hausfrau Maggi's Fleischbrühwürfel wertvolle Dienste. Mit ihrer Hilfe kann man auch ohne Suppenfleisch eine vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken, zum Kochen von Gemüsen und Hülsenfrüchten, sowie zur Bereitung von Soßen aller Art herstellen. 1 Maggi-Fleischbrühwürfel, einfach in ein Viertelliter kochendem Wasser aufgelöst, gibt augenblicklich gebrauchsfertige Fleischbrühe.

Die Rohstoffe sind ausschlaggebend. Eine Ware, die unter Verwendung bester Rohstoffe hergestellt ist, bezeichnet man als erstklassig. Wußten Sie schon, daß die großartige, stets gleichbleibende Qualität der berühmten Chlorodont-Zahnpaste darauf zurückzuführen ist, daß immer die gleichen hochwertigen Rohstoffe verwendet werden? Jedes Jahr verbraucht die Chlorodontfabrik 20 000 Kilo des feinsten Pfefferminzöles, das aus eigenen Pflanzungen gewonnen wird. Neuerdings sind solche Pfefferminzkulturen in Oberbayern entstanden, die vielen deutschen Bauern Arbeit und Verdienst bringen. Das ist Aufbauarbeit und Sicherstellung der Qualität.

Die Coffeinwirkung einer Tasse Kaffee

läßt das Herz bei vielen Menschen fast eine Stunde lang um etwa 17 Prozent rascher schlagen Wieviele Menschen trinken aber am Tage 3—4 Tassen Kaffee und bürden damit ihren Herzen eine tägliche Mehrarbeit von 2—3000 Schlägen auf? Der coffeinfreie Kaffee Hag übt keine Reizwirkung auf das Herz oder die Nerven aus. Im Geschmack und Aroma dagegen ist er von anderem sehr feinen Bohnenkaffee nicht zu unterscheiden.

Gestorbene: Helene Schumacher, geb. Widmaier, Obertal-Eßlingen aus Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Nagold, 14. März 1933.

Trauer-Anzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Otto Lehre, Kaufmann

heute nachmittag von seinem langen mit Geduld ertragenen Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die Gattin: **Emilie Lehre** geb. Günther **mit Kindern**
der Bruder: **Friedrich Lehre.**

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold

Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung seines Mitgliedes

Otto Lehre

Sammlung ½1 Uhr „Traube". 602

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Nagold

Beteiligung an der **Beerdigung** unseres Kameraden

Otto Lehre

Antreten **Freitag nachm. ½1 Uhr am Rathaus.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet 604

das Kommando.

Freitag ½1 Uhr „Traube" **Beerdigung** (Otto Lehre).

Die neuen

Fibeln

für die ev. Volksschulen mit vielen Bildern sind f. ℳ 1.- erhältlich in der **Buchhandlung G. W. Zaiser**

Lest Bücher: Wissen gibt Macht!

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	**Tapioka** (m. Ei u. Rahm)
Montag:	**Kätchen**
Dienstag:	**Kartoffel**
Mittwoch:	**Familien**
Donnerstag:	**Eiersternchen**
Freitag:	**Frühling**
Samstag:	**Bohnen mit Speck**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel

1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

1 Würfel Knorr Bratensoße kostet nur noch 10 Pf. und ergibt ¼ Liter gute Soße, mit der man jede andere Soße verbessern kann.

Stadtgemeinde Nagold

Bestellungen

auf

Nadelholz-Beigholz und gebund. **Nadelholzreisig** nimmt jederzeit entgegen die

107 **Städt. Forstverwaltung.**

Bürgermeisterämter, Polizeiämter und Oberämter beziehen die Vordrucke zu

Strafverfügungen

(nach neuester Vorschrift) - Ausgabe Kohlhammer - von

G. W. Zaiser, Buchhandlung, **Nagold.**

Vergebung von Bauarbeiten

Zu dem Neubau des Herrn **Friedrich Weiß,** Müller in **Iselshausen** werden folgende Arbeiten im Akkord vergeben: 584

Maurer- (Handarbeit), Zimmer-, Flaschner-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-Arbeiten.

Die Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Angebote sind bis Dienstag, den 21. d. Mts., bei mir einzureichen. Zuschlag wird vorbehalten.

Herrenberg, den 16. März 1933.

Wilh. Bisinger, Architekt, Ammerstr. 5. Tel. 471.

Auf 1. Mai oder später in günstiger Lage

Laden zu mieten gesucht

Offerte mit Preisangabe unter Nr. 608 an den „Gesellschafter" erbeten.

LUGER

Frische

Seefische

in schwerer Eispackung eingetroffen

Blütenweißes **Fischfilet**
Kabeljau Pfd. **-.20**
Stockfische Pfd. **-.25**

Aus neuer Sendung **Salz-Heringe** 10 Stck. **-.48**

Neueste Lehrverträge der Handwerkskammer Reutlingen sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Einige 612

Schlafzimmer

für **Samstag** nach **Nürnberg gesucht.**

Jung, Transportgeschäft Tel. 219.

Konfirmationsgeschenke für Mädchen

Einklebealbum
Einschreibbücher
Tagebücher
Kochbücher
Briefkassetten und Briefblöcke
Besuchskarten
Füllfederhalter
Schreibetui
Besuchstaschen aus Bast
Stillschmuck
Schreibmappen

G. W. ZAISER

Beachten Sie bitte meine Auslage

Tonfilm-Theater Nagold

Ab Donnerstag 8.15

das mächtige Tonfilmwerk

BEN HUR

mit 100 000 Mitwirkenden und das große Wagenrennen. 607

Sowie tönende Wochenschau.

Billig wie noch nie kaufen Sie ihren

Qualitäts-Fisch

im

Feinkosthaus Frey 611

Rest-Tapeten

zu sehr billigen Preisen. Größte Auswahl, jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragend bei 565

L. Grüninger - Nagold

Bahnhof-Straße 13

Kennen Sie den herrlichen Duft 606

einer Bergwiese? Wissen Sie woher er kommt? Von all' den Heilpflänzlein die die gütige Mutter Natur uns Menschenkindern bescheert zur fleißigen Anwendung in gesunden und kranken Tagen. **Wollen auch Sie den hohen Wert dieser Kräutlein kennen lernen?** Seit Jahren gibt es in den Apotheken die auf den Bergen des Rhöngebirges gesammelten Heilkräuter. Es sind dies die **4 verschiedenen Mischungen** des wegen seiner Heilkraft und seinen Wohlgeschmackes im In- und Ausland berühmten

Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist ein medizinischer Tee und daher bei Reisenden u. Hausierern nicht zu haben, sondern nur in Apotheken. Es gibt keinen **besseren** und **preiswerteren.** Jetzt ist die günstigste Jahreszeit für diese Teekur.

Zu haben in **Nagold in der Apotheke.**

Nagold 605

Viehverkauf

Morgen **Freitag,** von morgens 8 Uhr ab habe ich wieder einen frischen Transport schöne gewöhnte trächtige

Kalbinnen

in meiner Stallung in **Nagold** zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einladet

Friedrich Kahn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Die Staatspräsidentenwahl

Stuttgart, 15. März. Der Landtag wählte heute nachmittag mit 36 gegen 13 Stimmen bei Abgabe von 19 weißen Zetteln den nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Murr zum Staatspräsidenten. Dieser übernimmt das Innen- und das Wirtschaftsministerium und beruft zum Kult- und Justizminister den bisherigen nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Mergenthaler, zum Finanzminister den seitherigen Finanzminister Dr. Dehlinger und zum ehrenamtlichen Staatsrat den deutschnationalen Abgeordneten Rechtsrat Hirzel. Zum Landtagspräsidenten wurde mit 50 gegen 1 Stimme der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Jonathan Schmid-Leonberg gewählt. Es wurden 17 weiße Zettel abgegeben. Der Landtag wurde bis 1. April vertagt.

Anordnungen des Reichspolizeikommissars

Unterkommissar für die Oberämter Balingen, Horb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz und Tuttlingen

Stuttgart, 15. März. Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird mitgeteilt: Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist bis auf weiteres Amtsrichter Dr. Maltheiß in Oberndorf als Unterkommissar zur besonderen Verwendung für die Oberämter Balingen, Horb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz und Tuttlingen bestellt worden. Er untersteht dem Polizeikommissar für das Land Württemberg unmittelbar und hat die notwendigen Maßnahmen im Rahmen der Zuständigkeit des Polizeikommissars für das Land Württemberg im Benehmen mit den Landräten zu treffen.

Die SS.- und SA.-Führer und -Formationen haben den Weisungen des Unterkommissars unbedingt Folge zu leisten.

Zum Verbot des Reichsbanners

Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird mitgeteilt: Der Herr Polizeikommissar für das Land Württemberg hat auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 folgendes angeordnet:

1. Das am 13. März 1933 ausgesprochene Verbot des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold" und der „Eisernen Front" sowie der Vereinigungen, die für die Belange dieser beiden Organisationen eintreten, hat nicht zur Folge die Auflösung und das Verbot der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Gewerkschaftsverbände.

2. Aufgelöst und verboten werden mit sofortiger Wirkung der „Kampfbund gegen den Faschismus", sämtliche kommunistischen Sportvereine einschließlich der Arbeiterschützenvereine sowie alle Hilfs- und Nebenorganisationen der KPD. einschl. ihrer Jugendorganisationen. Das Vermögen dieser Vereinigungen ist beschlagnahmt und bis zum 20. März 1933 beim zuständigen Oberamt, in Stuttgart beim Polizeipräsidium, abzuliefern. Das gleiche gilt für die KPD.-Opposition und ihre Hilfs- und Nebenorganisationen.

3. Das Tragen von Uniformen sowie das Tragen und Führen von Abzeichen jeder Art, die die Zugehörigkeit zu der KPD. und KPDO. oder deren Hilfs- und Nebenorganisationen kennzeichnen, wird verboten.

Verfügung des Polizeikommissars für das Land Württemberg. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933 ist verboten worden: 1. Das Tragen von Uniformen und Uniformteilen der SA.- und SS.-Formationen der NSDAP. und des Stahlhelms durch Unbefugte. 2. Das Tragen der parteiamtlich anerkannten und eingeführten Abzeichen der NSDAP., ihrer Verbände und des Stahlhelms durch Personen, die nicht Angehörige der NSDAP. und ihrer Verbände und des Stahlhelms sind. 3. Der Verkauf dieser Abzeichen an Personen, die sich nicht als Angehörige der NSDAP., ihrer Verbände oder des Stahlhelms ausweisen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafen von 150—15 000 Mk. bestraft.

Prämie für Ermittlung der Täter. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Am 13. März 19.25 Uhr haben sich zwei unbekannte Männer unter dem Vorwand, sie seien Kriminalbeamte, in die Wohnung des schwedischen Generalkonsuls Dr. h. c. Wanner in Stuttgart Am Hohengeren Nr. 2 Zutritt verschafft und haben den Generalkonsul tätlich angegriffen. Der Herr Polizeikommissar für das Land Württemberg hat für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ermittlung der Täter führen, eine Belohnung bis zum Betrag von 500 Mark ausgesetzt. Die Entscheidung über die Verteilung der Belohnung trifft der Herr Polizeikommissar unter Ausschluß des Rechtswegs. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden bei der Kriminalpolizei Stuttgart, Büchsenstr. 37, Zimmer 71, entgegengenommen.

Stuttgart, 15. März.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat am 4. März 1933 der Schülerin Irma Sprißler in Lindau a. B., Tochter des Kaufmanns Albert Sprißler in Rottenacker OA. Ehingen, die Rettungsmedaille verliehen.

Wilhelm Murr der 6. württ. Staatspräsident. Der heute an die Spitze des Landes berufene Gauleiter Wilhelm Murr ist der 6. württ. Staatspräsident. Der 1. württ. Staatspräsident war der Sozialdemokrat Wilhelm Blos, der von Ende 1918 bis Juni 1920 im Amt war. Ihm folgte vom 23. Juni 1920 bis April 1924 der Demokrat Johannes v. Hieber; dann kam von April bis Juni 1924 das Interregnum des Staatsrats Rau. Ihn löste als 4. Staatspräsident am 3. Juni 1924 der Deutschnationale Wilhelm Bazille ab, auf den als 5. volksstaatliches Oberhaupt am 8. Juni 1928 der Zentrumsmann Eugen Bolz folgte. Der 6. Staatspräsident ist ab 15. März 1933 der Nationalsozialist Wilhelm Murr.

Der neue Landtagspräsident. Dr. Jonathan Schmid, der neue Landtagspräsident, ist geboren am 21. Januar 1888 in Gebersheim OA. Leonberg. Er studierte Rechtswissenschaft in Tübingen und München, war dann zunächst Rechtsanwalt in Leonberg als Nachfolger des verstorbenen Bauernbundsführers Rechtsanwalt Jonathan Roth, verlegte aber später sein Anwaltsbüro nach Stuttgart unter Beibehaltung seines Wohnsitzes in Leonberg. Seine ruhige, sachliche und verbindliche Art bei seiner bisherigen Tätigkeit im Landtag, dem er seit 1932 angehört, läßt ihn als Präsidenten besonders geeignet erscheinen. Er bekam deshalb nicht nur die Stimmen der Rechtsparteien, sondern darüber hinaus auch diejenigen anderer Parteien, ein Beweis, daß der Landtag seiner Geschäftsführung Vertrauen entgegenbringt.

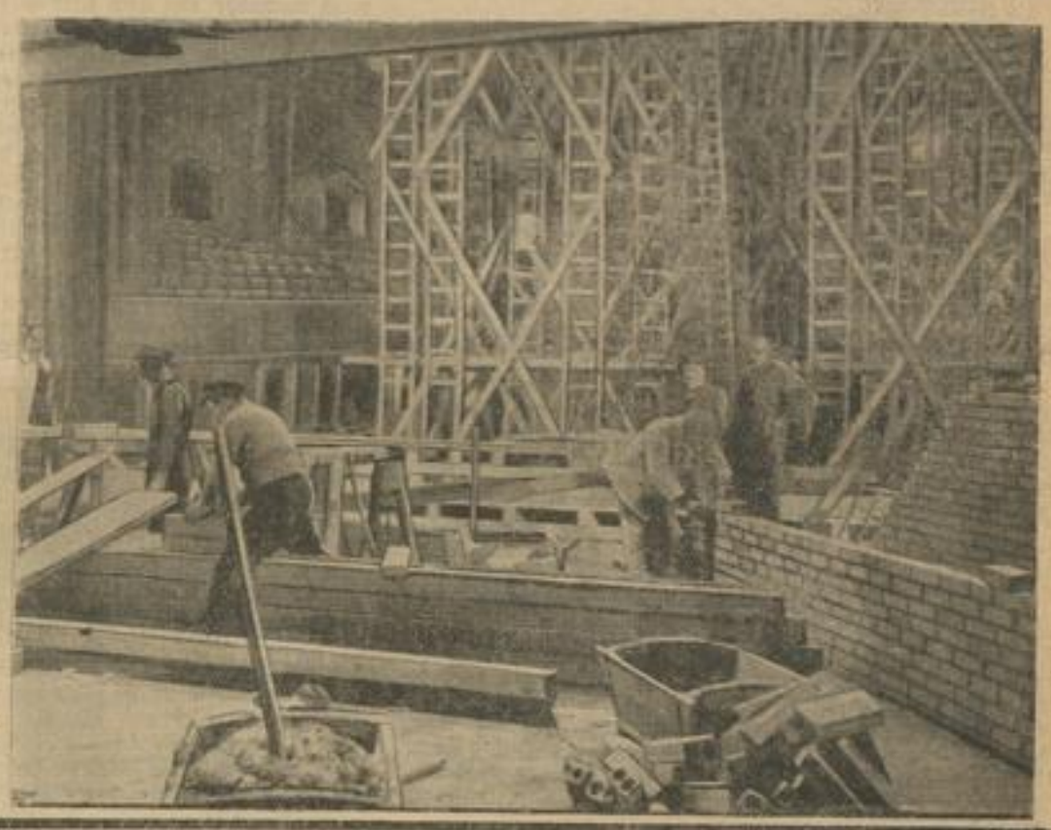
Abg. Ulrich in Schutzhaft. Nach Schluß der heutigen Landtagssitzung wurde der Abg. Ulrich-Heilbronn (Soz.) beim Verlassen des Halbmondsaals im Wandelgang des Landtagsgebäudes auf Weisung des Polizeikommissars von Jagow in Schutzhaft genommen, nach einer halben Stunde jedoch wieder entlassen.

Der am Montag abend von einer SA.-Gruppe in Schutzhaft genommene Geschäftsführer der soz. „Neckarpost" in Ludwigsburg, Tischendorf, wurde am Mittwoch mittag vom Polizeipräsidium in Stuttgart wieder aus der Schutzhaft entlassen.

Staatsleistungen für die Landwirtschaft. Nach dem neuen Haushaltplan gibt das Land Württemberg für einzelne wichtige landwirtschaftliche Zwecke im neuen Jahr 1 004 850 Mk. gegenüber 924 610 Mk. i. V. aus. Im einzelnen betragen die Leistungen: Fürsorge für die Landwirtschaft im allgemeinen 84 850 Mk., darunter 80 370 Mk. als Staatsbeitrag an die Württ. Landwirtschaftskammer, ferner Förderung des Weinbaus 50 000 Mk., Förderung der Tierzucht 305 000, Feldbereinigungswesen 200 000 und Bodenverbesserungswesen 400 000 Mark. Dazu kommen noch 350 000 Mk. als Förderung der Hagelversicherung.

Arbeitslosenfürsorge in Württemberg. Als Darlehen und Zuschüsse für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge sind im neuen Haushaltplan wie im Vorjahr 450 000 Mark eingesetzt. Bei der Beurteilung des Plansatzes ist besonders zu berücksichtigen, daß in Württemberg zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit seit dem Jahr 1927 eine Anzahl größerer Unternehmen eingeleitet und inzwischen teilweise durchgeführt worden sind. Für die im Gang befindlichen Arbeiten dieser Art hat der württ. Staat im Jahr 1933 voraussichtlich aufzubringen: Zum Ausbau des zweiten Gleises der württ. Nord-Südstrecke rd. 3 650 000 RM., für die Beteiligung am Ausbau der Staustufe Münster, 2. Bauteil, 600 000 Reichsmark, zur Einrichtung des elektrischen Betriebs im Stuttgarter Vorortsverkehr rd. 2 000 000 RM. Dazu treten neu die sehr erheblichen Mittel, die der Staat im Jahr 1933 in Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Reichs auf den Gebieten des Straßenbaus, des Meliorationswesens und der Wasserversorgung aufwendet. Außerdem hat der Staat Bürgschaften in Höhe von rd. 10 Mill. RM. übernommen zur Ermöglichung von Arbeitsaufträgen an die württ. Industrie.

Einmalige Ausgaben im Haushaltplan der Finanzverwaltung. Der Haushaltplan der Finanzverwaltung enthält als einmalige Ausgaben folgende wichtige Arbeiten: Für



Die Kroll-Oper wird für die Reichstagssitzungen umgebaut.

Die Umbauarbeiten im Theaterraum der früheren Kroll-Oper in Berlin, in dem die Plenarsitzungen des Reichstages stattfinden werden, sind im vollen Gange. Unsere Aufnahme gibt einen Blick von der Bühne auf die im Bau befindliche Regierungsbank und die Präsidentensitze; rechts sieht man die Maurer, die die Zugänge für die Regierungsmitglieder und die Abgeordneten trennen soll.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

49

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben", Bayr. Gmain

„Sie irren sich wirklich. — Mich interessiert nur, was nachts am 23. August während Ihrer Anwesenheit auf Hohenfried geschah, was Sie erlebten, was Sie beobachteten, was Sie hörten und sahen!"

„Ich — o nichts!"

„Das wollen wir nicht so rasch sagen! Es gibt wohl manche Dinge, die Ihnen nicht wertvoll oder aber nur sehr nebensächlich erscheinen. — Ihr Verhältnis zu Joachim Gerdahlen müssen Sie mir erklären. Das sind Sie schon Ihrer Tochter schuldig. Fräulein Sigrit Sundborg darf wohl beanspruchen, zu erfahren, was Sie und Joachim Gerdahlen, der ihr väterlicher Freund war, verband, was zwischen Ihnen verhandelt wurde!"

Sie atmete schwer.

„Sie kennen — Sigrit?"

„Ja, ich kenne sie, und ich weiß, daß sie jetzt schweres Leid trägt. Mit Joachim Gerdahlen starb für sie ein zweiter Vater. Wohl erst der rechte Vater! Denn ihr wirklicher Vater starb ja, als sie noch ein kleines Kind war und Leben und Tod nicht zu werten wußte! — Und darum, wie ich von Fräulein Sigrit weiß, tat ihr die treue Liebe Joachim Gerdahlens dringend not. Sie stand wohl ganz allein in der Welt. Vor allem stand sie wohl innerlich allein. — Sie wissen das ja besser als ich, sollten es wenigstens wissen!"

Nora Arbö stützte den Kopf in die Hand. Sie seufzte tief auf.

„Sigrit! — Ja — Joachim war ihr viel! — Und jetzt was ist jetzt mit ihr?"

„Sie leidet jetzt doppelt. Sie verlor den Onkel, ihren zweiten Vater, und sie verlor den Mann, dem ihre ganze Weibesliebe gehört — Albert Gerdahlen, den man des Mordes an seinem Onkel beschuldigt!"

„Den also liebt sie?"

„Ja, den liebt sie, und sie glaubt felsenfest an seine Unschuld."

„Einen Mörder —"

„Urteilen Sie nicht zu rasch! Des Mädchens Glaube ist keinem Unwürdigen geschenkt."

„So ist Albert Gerdahlen unschuldig?"

„Das denke ich bestimmt. — Und einen Unschuldigen sollen Sie mir befreien helfen!"

„Ich?"

„Ja, indem Sie alle meine Fragen wahrheitsgemäß beantworten! — Jetzt sagen Sie mir erst, wie Sie zu Joachim Gerdahlen standen! Aber die reine Wahrheit, ich beschwöre Sie!" — —

Sie rang mit sich. Das Geständnis schien ihr schwer zu fallen.

„Wenn ich muß. — Um Sigrits Liebe zu Albert Gerdahlen willen, ja, da will ich es tun. — Sie wissen, wie meine Ehe mit Knud Sundborg zerbrach?"

„Ich hörte davon. Sie verließen Ihren Gatten, als Ihre Tochter noch ein kleines Kind war. Sie gingen außer Landes. Man sagt, nach Amerika hätten sie sich gewandt. — Ist das so gewesen?"

„Es war so. Ich — liebte, und meine Liebe trieb mich fort. Mit Knud Sundborg habe ich mich nie verstanden. — Verdammen Sie mich nicht! Sie kennen die Verhältnisse zu wenig. Ja, ich ging nach Amerika und wurde glücklich. Aber mein Glück zerbrach; der Mann, den ich liebte, war treulos. Inzwischen war Knud Sundborg gestorben; ich hatte es erfahren, wußte auch, daß Sigrit bei Knuds Verwandten erzogen wurde. Ich schrieb an diese, und ich bekam eine vernichtende Antwort. Vielleicht durfte ich das nicht anders erwarten! Man forderte von mir, wenn ich nur noch einen guten Gedanken an mein Kind im Herzen trüge, solle ich ihm fernbleiben, solle ich seinen Frieden nicht stören. Ich fügte mich! Ich ging ganz in meinem Berufe auf. Und dann war es noch etwas: Ich gründete drüben in Amerika ein Waisenhaus. Alle meine Einnahmen als Konzertsängerin ließ ich diesem Unternehmen zufließen — und das ist heute noch so. Nie kam ich nach Europa. Da aber hörte ich eines Tages, daß Sigrit auf Hohenfried sei. Ich hatte vordem nie an Joachim Gerdahlen geschrieben. Ich schämte mich vor ihm, und ich wollte von ihm nicht gleich einen Brief erhalten, wie von den Verwandten Knuds aus Schweden. Schließlich konnte ich nicht anders, es quälte mich, es trieb mich, ich mußte an ihn schreiben! Und er antwortete mir, gütig, verstehend, verzeihend. Er schrieb so viel Liebes und Gutes über Sigrit, gestand mir, daß er Sigrit ins Herz geschlossen habe und sie wie eine Tochter liebe. Aber auch er forderte: Bleibe dem Kinde fern, störe nicht seinen Frieden! Ich sah selbst ein: Alles in Sigrit würde aufgewühlt werden, wenn ihre Mutter wieder in ihr Leben treten würde. Da fügte ich mich. Ich tat es schweren Herzens; aber ich fügte mich. Nur sehen wollte ich sie einmal. — Voriges Jahr sah ich sie."

Paul Stein hatte ihr gespannt zugehört.

„Voriges Jahr? — Wann? — Wo?"

„Im Frühjahr. — Auf Hohenfried. — Niemand hat mich gesehen. Ich kam nachts zu Joachim. Er hatte mir alles genau beschrieben. Ich gelangte über die Terasse in sein Arbeitszimmer. Nachts kam ich. Bei Tag blieb ich in seinem Schlafzimmer; er hatte die Tür versperrt, den Angestellten irgendeinen Grund angegeben. Und nachts ging ich wieder."

„Und wie sahen Sie Ihre Tochter?"

„Abends. Es gibt doch geheimne Gänge auf Hohenfried."

Paul Stein fuhr auf.

„Geheime Gänge?"

„Wissen Sie das nicht?"

„Nein, das wußte ich nicht!"

„Hohenfried ist ein Jahrhunderte alter Bau. Bei der Neugestaltung der Räumlichkeiten vor etwa 25 Jahren ließ der Architekt diese alten Gänge bestehen. Es existiert auch ein alter Plan von diesen Gängen. Joachim verwahrte ihn, glaube ich, in seinem Schreibtisch."

Paul Stein forschte hastig.

„Wo sind diese Gänge? Können Sie mir die genau beschreiben?"

„Nein. Als Kind hörte ich nur davon. Wir durften aber nie diese Gänge betreten. Als ich dann voriges Jahr bei Joachim war — auf langes Bitten hin wollte er mir meinen Wunsch erfüllen und mich Sigrit einmal sehen lassen — da kam Joachim auch auf diese Gänge zu sprechen und sagte, die kämen ihm nun recht gelegen. Von seinem Schlafzimmer führt ein Gang in den ersten Stock hinauf."

„Was sagen Sie! — Von seinem Schlafzimmer?"

(Fortsetzung siehe Seite 6).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verbesserung des Lehrerinnen-Seminars Markgröningen 118 000 RM., für die Einrichtung einer Sammelheizung und Verbesserung der sanitären Einrichtungen im Schwurgerichts- und Zivilkammergebäude sowie im Gymnasium in Ellwangen 120 000 RM., für die Einrichtung einer Zentralheizung und den Umbau der Nebenräume des Rittersaals im Schloß Hohentübingen 110 000 RM.

Wieder höhere Forsteinnahmen. Infolge der Steigerung der Holzpreise verzeichnet der württ. Haushaltentwurf für 1933 seit verschiedenen Jahren zum erstenmal wieder eine Steigerung der Einnahmen aus den Staatswaldungen. Der Holzertrag ist in dem neuen Plan auf 13 Mill. RM. angesetzt gegenüber 10,9 Mill. RM. im Vorjahr. Der Mehrertrag beträgt demnach 2,1 Mill. RM. Die nachhaltig erhebbare jährliche Nutzung wurde entsprechend dem nunmehrigen Stand der Wirtschaftspläne mit 1 100 000 Fm. veranschlagt.

Uebergang der Strecke Leinfelden — Neuhausen auf die Stadtgemeinde Stuttgart. Am 1. April 1933 geht die Reichsbahnstrecke Leinfelden (ausschl.) — Neuhausen (Filder) an die Stadtgemeinde Stuttgart über. Auf Grund besonderer Vereinbarung hat die Reichsbahn bis auf weiteres die Ausführung der Fahrleistungen mit ihrem Personal und ihren Betriebsmitteln für die Stadtgemeinde übernommen. Vom 1. April d. J. an wird auf der Strecke Neuhausen (Filder) — Leinfelden sowie bei den nach und von Stuttgart durchlaufenden Zügen nur noch die 3. Wagenklasse geführt. Im Zusammenhang mit der Uebernahme treten von Montag, 3. April 1933 an auf der Strecke Stuttgart Hbf. — Leinfelden — Neuhausen (Filder) verschiedene Fahrplanänderungen ein.

Turnfestabzeichen ausgewählt. In seiner gestrigen Sitzung hat der Haupt-Festausschuß für das 15. Deutsche Turnfest auf Antrag von Professor Pankok den Entwurf von Hans Weber-Stuttgart nahezu einstimmig ausgewählt, damit nach ihm das Festabzeichen hergestellt werde. Weber hat die vier Turner-F in einer eigenartigen Art verwendet, durch die dem Festabzeichen auch eine gute Fernwirkung gesichert wird.

Für Herabsetzung der Hundesteuer. Das Deutsche Kartell für Hundewesen fordert in einer Entschließung wiederholt eine Herabsetzung der unerträglich hohen Hundesteuer.

Absturz eines Stuttgarter Sportflugzeugs. Dienstag abend ist hinter dem Städtischen Friedhof in Karlsruhe das Flugzeug D. 2232 abgestürzt, das die Aufschrift „Willi Rosenfeld, Stuttgart", trägt. Die beiden Insassen wurden leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Apparat ist völlig zertrümmert.

Aus dem Lande

Hohenheim, 15. März. Abgelehnter Ruf. Prof. Dr. Brigl von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor für Chemie an die Hochschule in Ankara (Türkei) abgelehnt.

Juffenhausen, 15. März. Wie wir hören, hat Stadtpfarrer Dr. Schenkel-Juffenhausen (Soz.) im Interesse seines kirchlichen Dienstes alle seine politischen Beziehungen gelöst. Er wird sich ausschließlich dem kirchlichen Dienst widmen; damit entspricht er auch einem Wunsch seines Kirchengemeinderats.

Freigesprochen. Wie erinnerlich, verunglückte seinerzeit Metzgermeister Pfisterer hier auf einer geschäftlichen Fahrt, bei der er sein Töchterchen mitgenommen hatte, mit dem Lieferauto so schwer, daß das Kind dabei sein Leben einbüßte. Der Vater hatte sich nun vor Gericht zu verantworten, wurde aber freigesprochen.

Ludwigsburg, 15. März. Rekrutenvereidigung. Am 9. April findet wieder die öffentliche Vereidigung der Rekruten vor dem Schloß statt, und zwar im gleichen Rahmen wie im vorigen Jahr.

Göppingen, 15. März. Errichtung eines Freibads. Die Verhandlungen über die Erstellung eines Freibads auf einem an der Fils gelegenen Grundstück wurden abgeschlossen. Ein Entwurf und Kostenvoranschlag von Architekt Hohlbauch-Göppingen sieht Kosten in Höhe von 106 000 Mark vor. Die Gründung einer G. m. b. H. ist bereits in die Wege geleitet.

Hall, 15. März. Die sozialdem. Fraktion streikt. In der gestrigen Gemeinderatssitzung fehlte die ganze Linke wegen des Hissens der nationalsozialistischen Flaggen auf dem Rathaus.

Sulzdorf OA. Hall, 14. März. Unfall. Ein Landwirt in Sulzdorf wollte mit seinen zwei Pferden auf einer Wiese in der „Schwarzen Lache" Wiesen segen, als, wie das „Haller Tagblatt" berichtet, plötzlich eines der Pferde mit den Hinterfüßen im Boden versank. Es brach ein rundes Loch in den Boden mit etwa 1 Meter Durchmesser. Es erweiterte sich trichterförmig nach unten zu einem Kessel von rund 3—4 Meter Durchmesser und einer Tiefe von etwa 6 Metern. Es gelang gerade noch, die Stränge zu lösen und das andere Pferd zu entfernen. Mit vieler Mühe konnte das eingebrochene Pferd unverletzt geborgen werden. Nach Aussagen Ortskundiger gibt es in dieser Bodenformation mehr solcher Erdlöcher, sogenannte Dolinen, die durch Senkungen oder durch Auswaschung von Grundströmen entstanden sein dürften.

Ulm, 15. März. Haushaltplan der Stadtverwaltung Ulm. Der neue Voranschlag der Stadtverwaltung konnte völlig ausgeglichen werden. Die Abschlußzahlen in Einnahme und Ausgabe mit je 19 657 504 RM. sind etwas niederer als im Vorjahr. Im übrigen bewegt sich der Voranschlag fast durchweg im Rahmen des Vorjahrs.

Verfuchter Mord. Der 27 J. a. ledige Dienstknecht Hermann Ulmer von Staffelberg Gde. Ehingen hatte sich wegen versuchten Mords zu verantworten. Am 6. Dezember 1932 schlich sich der Angeklagte in die Kammer der 18 J. a. Magd vom Jägerhof bei Ehingen, die ein Kind von ihm erwartete. Er würgte das Mädchen so stark am Hals, daß blutunterlaufene Stellen entstanden. Das Mädchen konnte um Hilfe rufen, worauf der Angeklagte floh. Der Angeklagte hatte bereits ein anderes Mädchen zur Braut, das ein Kind von ihm hat und mit dem er dieses Jahr Hochzeit feiern wollte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Friedrichshafen, 15. März. Bodensee-Feuerwehrfest 1933. Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr in Friedrichshafen beschloß, am 18. Juni in Friedrichshafen das große Bodensee-Feuerwehrfest abzuhalten. Die Bodensee-Delegiertentagung findet am 6. Mai, ebenfalls in Friedrichshafen (im „Dreikönig") statt.

Brandstiftungen im Schwarzwald. Nachdem erst dieser Tage im unteren Gutachtal der große Hof des Wäldebauern niedergebrannt ist und damit eines der alten, immer seltener werdenden typischen Schwarzwaldhäuser vernichtet wurde, wird nunmehr aus dem seitwärts gegen den Gebirgskamm liegenden Wildschapachtal ein weiterer Hofbrand gemeldet. Im Hof Maier brach Feuer aus, das das Anwesen nach kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Neben dem Gebäudeschaden ist auch erheblicher Fahrnisschaden entstanden, da vom Inventar nur wenig gerettet werden konnte. Es liegt der Verdacht nahe, daß es sich bei diesem Brand wie bei zahlreichen der letzten Jahre auf dem Schwarzwald um Brandstiftung handelt, wenn auch in zahlreichen Fällen eine Nachweisung nicht möglich war. In diesem neuen Brandfall führte der Verdacht zur Festnahme von zwei verdächtigen Personen. — Am Sonntag abend zerstörte ein Großfeuer in Zaisenhausen bei Bretten vier Scheunen, vier Ställe und zwei Schuppen. Außerdem erlitten zwei Wohngebäude erheblichen Wasserschaden.

Aus aller Welt

Der neue Oberbürgermeister von Köln. An Stelle des abgesetzten bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Adenauer (Zentr.) wurde vom Staatskommissar in Köln der der NSDAP. angehörige Diplomingenieur Brandes zum Oberbürgermeister ernannt. Brandes ist 1899 in Wolfenbüttel (Braunschweig) geboren und evangelischer Konfession.

Die Erdbeben- und Brandschäden in Kalifornien werden von den Versicherungsgesellschaften auf 50 Millionen Dollar geschätzt. So viel bis jetzt amtlich festgestellt werden konnte, sind 82 Menschen ums Leben gekommen, und zwar in Long Beach 55, in Compton 17 und in Huntington 10. Die ersten Angaben waren also weit übertrieben.

Weltrekord. Das Heinkel-Schnellverkehrsflugzeug He 70 erreichte am 21. Februar unter Führung des Flugkapitäns Werner Junck auf dem Flugplatz Berlin-Staaken auf einer Strecke von über 100 Kilometer eine Stundengeschwindigkeit von 348,16 Kilometer.

Schächtverbot. An den städtischen Schlachthöfen in Köln und Siegburg ist das Schächten verboten worden; die Schächtmesser wurden beschlagnahmt. Nach dem Bericht der Schlachthofdirektion wurden in Köln täglich 10 v. H. der Schlachttiere geschächtet.

Auch die Stadt Bonn hat ein Schächtverbot erlassen.

Vom Prozeß Hintze. In der Dienstag-Verhandlung im Prozeß gegen den Gattinmörder Bankier Hintze, Berlin, kam es zu mehreren scharfen Zusammenstößen des Verteidigers RA. Bahn mit dem Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Truppner. Dr. Bahn legte schließlich die Verteidigung nieder.

Die Posener Flugzeughalle abgebrannt. Auf dem polnischen Militärflugplatz in Lowitza bei Posen brach in der Nacht zum Dienstag in der großen Flugzeughalle der Militärfluganstalt ein Feuer aus, das die ganze Halle mit den darin befindlichen Flugzeugen in Asche legte. Der Schaden ist sehr groß.

Theaterbrand in Mexiko, 41 Tote. Im Theater der mexikanischen Stadt Ahualulco im Staat Jalisco brach am Montag abend ein Brand aus. Ein nicht genügend gesichertes stromführendes Hauskabel kam mit der Eisenkonstruktion der oberen Ränge in leitende Verbindung. So fanden viele Menschen in den Flammen und durch den elektrischen Strom den Tod, andere wurden von den Flüchtenden zertreten. Bis jetzt wurden 41 Tote und 70 Verletzte festgestellt.

Ein Hundertjähriger gestorben. In Denklingen ist der älteste Einwohner des Oberbergischen Kreises, Wilhelm Schlechtriem, im Alter von hundert Jahren und zehn Monaten an Altersschwäche gestorben.

Gemeinsam in den Tod. In Staufen (Baden) ging der 22 Jahre alte Konditor Willi Gümpel aus Lörrach mit der 21 Jahre alten Friedel Hiß, der ältesten Tochter eines Gastwirts in Staufen, gemeinsam in den Tod. Gümpel, der in einer Staufener Konditorei beschäftigt war, unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit der Hiß, deren Eltern aber von einer Heirat zwischen beiden nichts wissen wollten. Die Verhältnisse spitzten sich zu, als Gümpel vor drei Wochen von seiner Arbeitsstelle entlassen wurde. Aus Verzweiflung über die Aussichtslosigkeit ihrer Hoffnungen scheinen nun die beiden jungen Leute den Entschluß zur Tat gefaßt zu haben.

Barbarische Tierversuche. Der Professor an einer deutschen Universität hat, wie der Köln. Zeitung mitgeteilt wird, durch Versuche an lebenden Tieren festgestellt, daß ein Hund ohne Zuführung von Nahrung und Wasser etwa 17 Tage, ein Kaninchen etwa 15 Tage leben kann. Die Versuchstiere wurden eingesperrt und dann ließ man sie verschmachten. Es ist klar, daß die Heilkunde zur Erprobung von Operationen und Heilmitteln der Tierversuche nicht entraten kann, und sie sind im Interesse der Menschheit und der Wissenschaft nicht zu beanstanden, wenn sie mit „menschlicher" Schonung an Tieren vorgenommen werden. Aber zu solch barbarischen Versuchen, wie sie oben mitgeteilt wurden, hat die Wissenschaft kein Recht, sie sind auch für sie selber wie für die Menschheit ohne jeden Wert.

Drei Kinder in Belgien verschwunden. Das Verschwinden des zweijährigen Kinds eines Notars in Neerpelt, Provinz Limburg, beschäftigt die Oeffentlichkeit auf das lebhafteste. Auch in Lieken bei Brüssel ist seit dem 6. März ein Schulkind spurlos verschwunden. Weiter meldet die Polizei, daß eine 15jährige Schülerin in einem anderen Stadtteil Brüssels vermißt wird.

Jazzmusik und Foxtrott in Rußland verboten. Auf Veranlassung der Leitung des russischen Rundfunkwesens sind Uebertragungen von Jazzmusik über die russischen Sender verboten. Die Jazzmusik ist nach russischer Auffassung eine Musik des Bürgertums, und Foxtrott und ähnliche Tänze sind nicht die richtigen Tänze für das Proletariat. Zu dieser Anordnung ist zu ergänzen, daß in Moskau die Jazzmusik nur in den großen Hotels ausgeführt wird, die ausschließlich den Ausländern gegen Bezahlung in Valuta zur Verfügung stehen. Russen werden zu solchen Veranstaltungen nicht zugelassen.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben", Bayr. Gmain

50

„Ja. An der Wand ist doch ein großer, bis zum Fußboden reichender Spiegel eingelassen — das ist die Tür zu dem Gang. Ich weiß aber nicht, durch welche Mechanik sie sich öffnet. Joachim führte mich abends hier durch. Es geht dann eine schmale Treppe nach oben. Im Gang des ersten Stockes, im Holzgetäfel der Wand, ist wieder eine unauffällige Tür. Hier mündet dieser Gang."

„Wo?"

„Das kann ich nicht genau beschreiben. Oder doch. — Gegenüber von Sigrits Zimmer. — Dort stand ich und wartete, bis Sigrit schlafen ging. Als sie die Treppe herauf kam und ihre Zimmertür öffnete, sah ich sie. Dann mußte ich fort. Ich verließ in der Nacht Hohenfried, nachdem ich mit Joachim noch eine lange Aussprache hatte. Er hatte Erkundigungen über das von mir gegründete Waisenhaus eingezogen und gab mir eine hohe Summe dafür mit. Er war freundlich und gütig zu mir, nur Sigrit wollte er von mir getrennt sehen."

Stein sann ihren Worten nach.

„Also diese Verbindung gibt es auf Hohenfried!"

Er sah sie ernst an.

„Warum haben Sie sich nicht sogleich gemeldet, als Sie von dem Mord an Joachim Gerdahlen erfuhren? Warum haben Sie dem Gericht nicht längst das mitgeteilt, was Sie wußten? Warum haben Sie mich erst nach Ihnen suchen lassen?"

Sie sah ihn ratlos an.

„Aber was sollte ich denn dem Gericht sagen? Was denn nur? — Das ist doch alles ganz bedeutungslos für das Gericht. Das steht doch in gar keiner Beziehung zu dem Mord an Joachim."

„Doch! Das steht sogar in sehr naher Beziehung damit. Die Gänge meine ich! Ich muß diese Pläne in die Hand bekommen. Weshalb meinten Sie, daß die Pläne in Joachim Gerdahlens Schreibtisch verwahrt liegen?"

„Joachim sprach davon, wie er mir meinen Wunsch erfüllen wollte, daß ich den geheimen Gang benutzen sollte, und dabei meinte er: „Ich habe erst die alten Pläne aus dem Schreibtisch hervorgesucht und durchgesehen; ich habe den Gang nie betreten und mußte selbst erst die Mechanik der Türen nachlesen."

„Im Schreibtisch also! — Ja — aber nun zu Ihrem diesjährigen Besuch auf Hohenfried! Wie verhielt sich da alles? Sie standen doch mit Joachim Gerdahlen im Briefwechsel. — Erzählen Sie alles der Reihe nach, bitte!"

„Ich teilte Joachim mit, daß ich wieder nach Europa käme, um in der Schweiz, in Wien und in Budapest zu singen, ich äußerte den Wunsch, Sigrit wieder sehen zu dürfen; aber Joachim schlug es mir ab. Da schrieb ich ihm nochmals, daß ich mich nicht abhalten lassen würde, ich würde wieder nachts zu ihm kommen. Er antwortete mir, daß er mich erwarte. Darauf schrieb ich ihm noch die beiden letzten Briefe, die Sie mir vorhin zeigten."

„Und wie kamen Sie am 23. August nachts nach Hohenfried?" — „Ja. Es war kurz nach elf Uhr."

„Sie betraten Joachims Gerdahlens Arbeitszimmer durch die Terrassentür?"

„Ja. Er kam gerade aus seinem Schlafzimmer, als ich eintrat."

„Wie war er? Was sagte er?"

„Er war sehr gut zu mir. Er erklärte mir, ich könne nicht wieder auf Hohenfried bis zum anderen Tage bleiben. Wir besprachen dann, daß Joachim am 24. August mit Sigrit zum Parkrestaurant Luisenhof fahren sollte, wo Militärkonzert war. Dort sollte ich unauffällig in ihrer Nähe Platz nehmen, und da hätte ich Gelegenheit, stundenlang Sigrit zu sehen und sprechen zu hören. Ich war ihm sehr dankbar für den Plan. Freilich mußte ich ihm versprechen, durch nichts zu erraten, daß ich ihn oder Sigrit kenne. Das gelobte ich ihm auch. Ich wollte dann nach diesem Wiedersehen sogleich abreisen. Joachim gab mir noch 25 000 Mark für das Waisenhaus drüben in Amerika mit. Nach einer Stunde verließ ich ihn wieder durch die Terrassentür."

Sie seufzte schwer.

„Am andern Tag wartete ich vergebens im Luisenhof auf Joachims und Sigrits Kommen. Sie erschienen nicht. Plötzlich hörte ich neben mir fremde Menschen von Hohenfried erzählen. Ich horchte unwillkürlich hin, und da vernahm ich die erste Kunde von dem Mord. — Es war furchtbar für mich."

Paul Stein sah nachdenklich auf die blonde Frau.

„Das kann ich Ihnen nachfühlen. Sie hofften, Ihre Tochter zu sehen, und dafür vernahmen Sie, daß Joachim Gerdahlen ermordet war. Ihr Bericht hat vieles geklärt. — Aber nun noch mehr! Denken Sie bitte genau nach, und beantworten Sie mir alle meine Fragen aufs sorgsamste! Sie weilten bei Ihrem Aufenthalt auf Hohenfried am 23. August nachts mit Joachim Gerdahlen in dessen Arbeitszimmer?"

„Ja."

„Stand die Tür zu seinem Schlafzimmer auf?"

„Nein, sie war geschlossen."

„Ging während Ihres Verweilens auf Hohenfried Joachim Gerdahlen einmal in sein Schlafzimmer?"

„Nein. Wir blieben zusammen im Arbeitszimmer, bis ich ihn verließ."

„Sie saßen natürlich im Finstern?"

„Ja. Der Mond erhellte ein wenig das Gemach."

„Hörten Sie im Schlafzimmer irgendwann ein Geräusch?"

„Einmal ja, als ich bald darauf ging. Joachim zählte mir das Geld vor. Da war es mir, wie wenn in seinem Schlafzimmer draußen etwas geknackt hätte. Ich legte dem aber keine Bedeutung bei. Es konnte ja ein Möbelstück sein, das gesprungen war. — Sonst vernahm ich nichts."

„Und wenn Sie zurückdenken an Ihren vorjährigen Besuch auf Hohenfried, als Joachim Gerdahlen die Spiegeltür öffnete und Sie durch den geheimen Gang führte! — Sie kamen doch damals auf dem gleichen Wege in Gerdahlens Schlafzimmer zurück. Er schloß dann sicherlich diese geheime Tür wieder. War da irgendein Geräusch vernehmbar?"

„Ja, die Tür schnappte mit leisem Knacken ins Schloß."

„Könnte das Knacken, das Sie in der Nacht am 23. August aus dem anstoßendem Schlafzimmer Joachim Gerdahlens vernahmen, auch vom Einschnappen der Geheimtür veranlaßt sein?"

Sie sah ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw